Nr. 257. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 4. Juni 1896.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. **Berlin**, 3. Juni.

Deutscher Reichstag.

96. Plenar-Sitzung vom 3. Juni, 2 Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen die Anträge Auer und Genossen sowie Ancker und Genossen betreffend das Versammlungs- und Vereinsrecht.

Die Kommission schlägt einen von ihr vereinbarten Gesetzentwurf vor. § 1 desselben erklärt alle Deutsche für berechtigt, sich ohne obrigkeitliche Erlaubniß friedlich und unbewaffnet zu versammeln. Von politischen Versammlungen sollen Minderjährige ausgeschlossen sein. Lohnangelegenheiten gelten nicht als politische Zwecke.

Abg. Rickert (frs. Vereinig.): Es handelt sich hier um ein Gesetz, um Zuständen abzuhelfen, die in Wahrheit unerträglich sind. Leider ist der Bundesrathstisch heute noch leerer, als bei der ersten Lesung der Anträge Auer und Ancker. Denn heute ist Niemand am Bundesrathstische, während damals wenigstens Herr v. Bötticher zugegen war und uns versicherte, wenn wir etwas Gutes schüfen, würden die Regierungen nicht Nein sagen. Eine direktere Aufforderung, ein Vereins- und Versammlungsrecht zu schaffen, war gar nicht möglich. Wir haben es deshalb auch in der Kommission abgelehnt, nur ein Nothgesetz Ihnen vorzulegen. Schon vor weit über 20 Jahren lehnte der Reichstag ein ihm von seiner Kommission vorgeschlagenes Gesetz nur deshalb ab, weil die Vertreter der verbündeten Regierungen erklärten, schon in der nächsten Session würden sie mit einer eigenen Vorlage kommen. Und heute, wo ein solches Gesetz noch viel dringender ist, als vor 20 Jahren, müssen wir noch immer darauf warten. Denken Sie an den Prozeß gegen die sozialdemokratische Parteiorganisation! Auf alle Einsichtigen hat derselbe einen geradezu niederschlagenden Eindruck gemacht. Wir werden ja jetzt abwarten, ob der Herr Staatsanwalt nun auch gegen alle anderen Partei-Organisationen vorgehen wird und auch gegen sonstige Vereine, welche dem bestehenden Gesetze zuwider „mit einander in Verbindung getreten sind" zu politischen Zwecken. Auf jeden Fall aber müssen wir hier jetzt vorgehen und wir können der Kommission nur Dank wissen, daß sie nicht einfach die Anträge Auer und Ancker abgelehnt, sondern uns einen Gesetzentwurf vorgelegt hat. Jeder Schritt, der zum Ziele führt, muß uns jetzt recht sein. Erfreulicherweise sehe ich jetzt am Bundesrathstische schon eine Mappe, hoffentlich wird auch der Besitzer sich bald sehen lassen. (Heiterkeit.) Die Sozialdemokraten wären nie so weit gekommen, wenn sie nicht immer so ungeschickt angegriffen worden wären, wie mit diesem Prozeß. (Staatssekretär v. Bötticher erscheint und verbeugt sich gegen den Redner. Große Heiterkeit.) Redner konstatirt nochmals, daß der Prozeß gegen die Sozialdemokratie der Regierung nichts genutzt habe, und daß derselben nichts übrig bleiben werde, als alle anderen Parteien jetzt ebenso anzufassen. Und dann werde man sehen, ob es angehe, daß politische Organisationen überhaupt nicht mehr erlaubt würden. Unmöglich könne es auch so weiter gehen, Gewerk- und andere wirthschaftliche Vereine als politische zu behandeln. In dem besagten Prozeß habe der Richter selber das beschämende Gefühl gehabt, daß er ein Urtheil über Dinge habe fällen müssen, die er lieber von sich fern gehalten hätte. Schon 1856 habe ein hoher Aristokrat, Graf Dyherrn, die Dinge, wie wir sie jetzt haben, kommen gesehen. Damals habe sich freilich der Fortschritt in der Stellung befunden, die jetzt den Sozialdemokraten zugewiesen sei. An die Regierung müsse auf jeden Fall, wenn sie vorliegenden Gesetzentwurf nicht annehme, der Appell gerichtet werden, endlich ihre Zusage von vor über 20 Jahren einzulösen.

Staatssekretär von Bötticher: Herr Rickert weiß, daß die verbündeten Regierungen zu Initiativanträgen immer erst dann Stellung nehmen, wenn Beschlüsse dieses Hauses in 2. Lesung vorliegen. Hiervon in diesem Falle abzuweichen, liegt kein Anlaß vor. Ich bin daher auch nicht in der Lage, zu sagen, ob die verbündeten Regierungen einen Gesetzentwurf, wie er hier vorliegt, wenigstens insoweit zu acceptiren geneigt wären, als er den § 8 des preußischen Vereinsgesetzes — das Verbot des in Verbindung tretens politischer Vereine — aufhebt. Ich bin um so weniger in der Lage, darüber Auskunft zu geben, als sich die verbündeten Regierungen seit 1894 nicht mit dem Vereinsrecht befaßt haben. Und damals zeigte sich, daß im Allgemeinen die Regierungen an denjenigen gesetzlichen Bestimmungen in den Einzelstaaten, die dem Bedürfniß genügten, nicht zu rütteln wünschten. Herr Rickert hat an das Versprechen der Regierungen vor 24 Jahren erinnert. Damals wurden auch in der That Vorarbeiten gemacht, sie scheiterten aber an der verschiedenartigen Auffassung der einzelnen Regierungen, die meisten Regierungen waren mit dem bestehenden Rechtszustande zufrieden. (Lautes Gelächter links.) Der neuerliche Prozeß war eine Maßnahme der preußischen Regierung, darüber muß ich als Staatssekretär im Reichsamt des Innern mir jedes Wort der Rechtfertigung ersparen. Der Prozeß schwebt überdies noch, warten Sie doch die letzte Instanz ab! Herr Rickert beklagte sich endlich noch darüber, daß die Regierung sich den Berathungen der Kommission ganz fern gehalten habe. Aber dieselben sind gar nicht von der Kommission zur Theilnahme eingeladen worden!

Abg. Lenzmann (frs. Vp.) konstatirt zunächst, die Regierungen seien wohl eingeladen worden, aber trotzdem sei kein Vertreter derselben erschienen. Ebenso hätten sich auch die konservativen Mitglieder der Kommission und sogar der Vorsitzende an den Verhandlungen niemals betheiligt. Daß die Regierungen mit dem bestehenden Zustande zufrieden sind, glauben wir wohl. Aber das Volk ist nicht zufrieden! Die Regierungen haben eben nicht den guten Willen, es handelt sich hier um eine böswillige Nichterfüllung der Verfassung! (Bewegung.) Wenn ich auch den Antrag Ancker für das Bessere halte, so billige ich doch auch den Standpunkt Rickerts, der nöthigenfalls mit Beseitigung des § 8 des preußischen Vereinsgesetzes vorlieb nehmen will. Es ist ja richtig, daß der Prozeß noch schwebt, aber vollzogen ist bereits der gewaltsame Eingriff Köller's in die Organisation der sozialdemokratischen Partei. Wir haben das verfassungsmäßige Recht, uns gegen die Brutalitäten und Polizeiwillkür in den Einzelstaaten zu schützen, in Preußen, Baiern und wie die Völkerschaften sonst heißen. Die Reichsregierung muß uns hier darüber Rede und Antwort stehen. Wir sind hier das Gewissen der verbündeten Regierungen.

Präsident v. Buol erklärt die Wendung des Vorredners: böswillige Nichterfüllung der Verfassung seitens der Regierungen für parlamentarisch unzulässig.

Staatssekretär v. Bötticher verwahrt sich zunächst gegen die Unterstellung, als ob er gesagt habe, die Sache gehe das Reich nichts an. Wenn eine Verletzung der Reichs-Verfassung durch preußische Behörden vorkommen sollte, so würde das Reich allerdings auf Abhülfe bedacht sein müssen. Laband und andere Staatsrechtslehrer seien im Uebrigen der Ansicht, über den Zeitpunkt, wo das Reich von seiner gesetzgeberischen Befugniß Gebrauch zu machen habe, sei in der Verfassung nichts vorgeschrieben. Die gegenwärtige Stellungnahme der verbündeten Regierungen würde davon abhängen, ob die Beschlüsse, welche der Reichstag jetzt fasse, ihren Desiderien entspreche oder nicht.

Abg. Auer (Sozd.) beleuchtet den Prozeß gegen die sozial-demokratische Partei-Organisation, derselbe habe lediglich die Angst vor der Sozialdemokratie zur Ursache gehabt. Die Konservativen hätten nicht einmal an den Berathungen der Kommission theilgenommen, natürlich — denn ihnen wäre dasjenige Vereinsrecht das liebste, in dem es einfach heiße: Jeder Deutsche aus guter Familie, der ein Einkommen von wenigstens 10 000 Mark hat, hat das Recht, sich zu versammeln und zu vereinigen. (Heiterkeit.) Die Enthaltsamkeit der Konservativen sei auch begreiflich, denn ihre Vereine würden sich immer des Wohlwollens der Regierung erfreuen und auch vom Staatsanwalt unbehelligt gelassen. Die Frau Justitia hebe sehr wohl die Binde auf und sehe sich an, mit wem sie es zu thun habe. Bis jetzt sei ja daraus den Sozialdemokraten noch kein Schade erwachsen, denn der Kern des Volkes denke denn doch noch zu billig, um durch solche offenbaren Ungerechtigkeiten empört zu werden. Wenn der Partei Rickert freilich ein Gleiches passirte wie der Sozialdemokratie, dann wäre diese kleine Partei schon längst von der Bildfläche verschwunden. (Große Heiterkeit.) Der bewußte Prozeß sei jedenfalls gerichtet! Was man auch sonst der Sozialdemokratie gegenüber sich erlauben zu dürfen glaube, zeige ein Vorfall in einer sächsischen Stadt. Dort habe man einen Vortrag über Göthe's „Faust" verboten (Heiterkeit), weil er voraussichtlich ja doch zu Aufreizungen gegen die Staats- und Gesellschaftsordnung Anlaß geben solle! Redner erklärt, seine Freunde acceptirten den Entwurf der Kommission, der jedenfalls einen Fortschritt gegenüber dem bestehenden Rechtszustande bedeute. Unleidlich sei vor Allem § 8 des preußischen Vereinsgesetzes. Habe derselbe doch sogar in Hildesheim, unter Zustimmung des hannoverschen Oberpräsidenten, Anwendung auf einen wissenschaftlichen Verein gefunden.

Abg. von Bennigsen (nl.) will auf diesen Fall nicht näher eingehen. Er und seine Freunde wünschten ebenfalls eine Regelung des Vereinsrechts für das ganze Reich, sie befürchteten aber, daß vorliegender Entwurf den verbündeten Regierungen unannehmbar sein würde. Trotz einiger Mängel des Entwurfs würden indeß seine Freunde für denselben stimmen.

Abg. v. Dziembowski-Pomian (Pole) spricht sich für den Entwurf aus, dabei die Hoffnung ausdrückend, dessen Annahme durch den Reichstag werde auch auf die verbündeten Regierungen Eindruck machen.

Abg. Stolle (Sozd.) beleuchtet namentlich die Handhabung des Vereinsrechts in Sachsen.

Abg. Lenzmann: Wenn auch seitens der Regierungen kein dolus vorliegt, auch vielleicht kein dolus eventualis, so doch eine culpa dolo determinata! Jedenfalls bleibe ich bei dem Vorwurf, es sei den Regierungen nicht ernst damit, ein Reichsvereinsgesetz gemäß Artikel 4 der Reichsverfassung zu Stande zu bringen.

Abg. Förster (Antisemit) tritt ebenfalls für den Entwurf ein.

Abg. Rickert stellt noch fest, daß seitens des Büreaus des Reichstages zu jeder Kommissionssitzung Einladungen an Herrn v. Bötticher, an den Herrn Minister des Innern und Andere abgegangen seien.

Damit schließt die Debatte über § 1. Nachdem noch

Abg. Lieber erklärt, das Zentrum werde für diesen Paragraphen stimmen, zu Aenderungen desselben in einer schon von Rickert angedeuteten Richtung werde sich bei der dritten Lesung noch Gelegenheit bieten, wird § 1 angenommen. Ebenso debattelos 2 und 3. § 4, Vereinigungsrecht betreffend, erklärt in Absatz 2 die Verbindung von Vereinen untereinander für zulässig.

Abg. Bebel (Soz.) schildert, namentlich auch auf Beispiele in Hannover Bezug nehmend, die Handhabung des § 8 im preußischen Vereinsgesetz. Die Uebertretung dieses Paragraphen sei, je nachdem, geduldet oder bestraft worden. Redner geht dabei nochmals ausführlich auf den Prozeß gegen die sozialdemokratischen Parteiorganisationen ein, auf die gleichartige Organisation anderer Parteien, des Bundes der Landwirthe ꝛc. Da müßten doch sogar die verbündeten Regierungen einsehen, daß jener § 8 unhaltbar sei.

Abg. Rickert, ebenfalls § 4 befürwortend, hofft, die verbündeten Regierungen würden es als Gebot der Klugheit ansehen, den Sozialdemokraten endlich den Boden für solche berechtigte Anklagen zu entziehen.

Nach einer kurzen Bemerkung des Ministers von der Recke über einen von Rickert erwähnten Spezialfall erklärt

Abg. v. Bennigsen sich für § 4. Auch er wünsche, daß politische Vereine unbedingt mit einander in Verbindung treten dürfen.

Die sämtlichen übrigen Paragraphen 5—18 werden debattelos genehmigt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Freitag 2 Uhr.

Tages-Ordnung: Börsengesetz.

Schluß 5½ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 3. Juni. Heute früh unternahmen beide Majestäten von 7¼ Uhr ab einen Spazierritt in die Umgebung des Neuen Palais. Von diesem zurückgekehrt, empfing Seine Majestät den Chef des Geheimen Zivilkabinets, Wirkl. Geh. Rath Dr. von Lucanus, zum Vortrage und hörte daran anschließend die Vorträge des Staatssekretärs des Reichs-Marine-Amts, Admirals Hollmann, und des stellvertretenden Chefs des Marine-Kabinets, Korvetten-Kapitäns von der Groeben. Nachmittags wird der Kaiser voraussichtlich dem Wettrennen des Potsdamer Reitervereins bei Sperlingslust beiwohnen.

— Zu derselben Zeit, in welcher voriges Jahr die Festlichkeiten zur Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals stattfanden, wird auch in diesem Jahre zu Kiel eine Reihe von festlichen Tagen gefeiert werden; die „Kieler Woche", wie sie in Marinekreisen genannt wird, fällt in die Zeit vom 19. bis 26. Juni. Der Kaiser wird sich, dem „Hamb. Korresp." zufolge, in diesen Tagen dort befinden und an den Regatten mit seiner Segelyacht theilnehmen. Von Kiel aus wird sich der Kaiser wahrscheinlich nach Wilhelmshafen begeben, um an dem Stapellaufe des Panzerschiffes 1. Klasse „Ersatz Preußen", der wenige Tage nach Schluß der „Kieler Woche" erfolgt, theilzunehmen.

— Zu den Kaisermanövern erfährt der „N. Görl. Anz.", daß der Kaiser den großen Operationsplan für die im September stattfindenden Manöver selbst ausgearbeitet habe. Während der großen Kavallerieübungen wird auch ein großes Kavallerie-Nachtmanöver stattfinden. Für die Kaisermanöver ist gleichfalls ein solches in Aussicht genommen.

— Wie geschrieben wird, wird Major von Wissmann sich erst auf einige Wochen zu seiner Erholung nach der Schweiz oder nach Lauterberg am Harz begeben, ehe er nach Berlin kommt. Nicht ausgeschlossen ist es, daß Herr von Wissmann diesen Aufenthalt unterbricht und einen kurzen Abstecher nach Berlin macht, um hier der Hochzeit eines Freundes beizuwohnen.

— Wie verlautet, ist in der Person des Fregattenkapitäus Uychara ein Marineattachee für die hiesige japanische Gesandtschaft ernannt. Der Zeitpunkt der Ankunft des Kapitäns in Berlin ist noch nicht bestimmt.

— Vikomte Aoki begiebt sich voraussichtlich Ende dieser Woche nach Brüssel zur Führung der Handelsvertragsverhandlungen mit Belgien. Seine Anwesenheit dort dürfte sich auf zwei bis drei Wochen erstrecken.

— Der preußische Finanzminister hat vor zwei Wochen im Abgeordnetenhause bei der Berathung über den Gesetzentwurf betreffend Gewährung von Umzugskosten an Regierungsbaumeister zur Begründung der „Disparität" der Stellungen der im Staatsdienste beschäftigten Regierungsbaumeister und Assessoren und zur Bekämpfung einer aus Abgeordnetenkreisen vorgeschlagenen Abänderung des Gesetzentwurfs eine Reihe von Behauptungen aufgestellt, deren Stichhaltigkeit vielfach ernsten Zweifeln unterliegt. Durch Ereignisse aus der allerletzten Zeit aufs entschiedenste widerlegt wird z. B. die Behauptung, daß den Regierungsbaumeistern jederzeit Urlaub aus dem Staatsdienste zur Uebernahme einer andern Stellung gewährt würde, den Assessoren aber nicht. Hat schon der Abgeordnete Rickert einen Fall erwähnt, in welchem einem Assessor Urlaub aus dem Staatsdienste bewilligt worden ist, so bleibt es erst recht unverständlich, daß unmittelbar vor und nach der Abgabe einer solchen ministeriellen Erklärung die Behandlung der Urlaubsgesuche der Regierungsbaumeister sich mit derselben in schärfsten Widerspruch setzt, wie uns durch eine Reihe von Fällen bewiesen wird. So wollten zwei Regierungsbaumeister, die in den Jahren 1885 und 1886 die große Staatsprüfung abgelegt haben und schon über zehn Jahre im Staatsdienste beschäftigt sind, ihre feste Anstellung aber erst nach weiteren fünf bis sechs Jahren erwarten können, versuchsweise bei zwei deutschen Privatbahnverwaltungen eintreten, um dort eher zu einer festen Anstellung zu gelangen; ihr Urlaubsgesuch wurde abgelehnt. Der vom Finanzminister neuerdings wieder besonders scharf betonte Standpunkt, daß die Regierungsbaumeister jederzeit ohne weiteres entlassen werden können, läßt es nun aber berechtigt erscheinen, wenn Beamte in einem Lebensalter von 40 und mehr Jahren ihre eigene Sicherstellung und diejenige ihrer Familien endlich zu erreichen streben. Bei den in verschiedenen Ressorts herrschenden ungesunden dienstlichen Verhältnissen sollte die Regierung den unter diesen Zuständen Leidenden den Uebertritt in eine befriedigendere Stellung außerhalb des Staatsdienstes doch nicht erschweren.

— Die Budgetkommission des Reichstags war heute zusammengetreten, um die ihr überwiesene Novelle zum Gesetz über die Friedenspräsenzstärke vom 3. August 1893 zu berathen. Es entwickelte sich wieder eine längere allgemeine Debatte, in der vornehmlich die Berichterstatter von Podbielski und Dr. Lieber, sowie Abg. Richter den in erster Lesung im Plenum vertretenen Standpunkt festhielten. Dr. Lieber verlangte die sichere Gewähr, daß die zweijährige Dienstzeit durch die Vorlage nicht erschüttert und daß nicht durch sie der Weg zu neuen Mehrforderungen an Friedensbestand gebahnt werde. Abg. Richter forderte eine reale Sicherheit durch gesetzliche Festlegung der Dauer der zweijährigen Dienstzeit, Abg. v. Podbielski hob hervor, daß die zweijährige Dienstzeit bis 1899 versuchsweise eingeführt sei, nach 2½ Jahren sei noch kein abschließendes Urtheil zu fällen. Die Frage sei noch nicht spruchreif und es sei nicht richtig, mit einer rein militärischen Frage politische Fragen zu verquicken. Die Frage der Beseitigung der vierten Bataillone, deren Ueberführung in geschlossenen Formationen zu Regimentern und Brigaden greife nicht der Entscheidung über die zweijährige Dienstzeit vor. Kriegsminister von Bronsart bemerkte, man dürfe nicht an den Entwurf von 1891 anknüpfen. Dieser habe eine 28monatliche Dienstzeit zur Grundlage gehabt. Die Durchführung des jetzigen Entwurfs sei aber nützlich sowohl mit einer zweijährigen, wie mit einer dreijährigen Dienstzeit. In gewissem Sinne hänge allerdings der Entwurf mit der zweijährigen Dienstzeit zusammen. Bedingungslos sei die zweijährige Dienstzeit von keiner Kommandobehörde, die befragt wurden, befürwortet werden. Die Verhältnisse seien nicht überall dieselben. Die Militärverwaltung habe sich seiner Zeit vor einem arithmetischen Problem befunden. Es habe sich 1891 um eine Uebergangsstufe gehandelt. Die Halbbataillone hätten sich nicht bewährt; einige Halbbataillone, z. B. das in Heidelberg wären vollständig ihrer Aufgabe gewachsen gewesen, nicht aber z. B. das in Metz u. a. m. Den einzelnen Generalen müsse möglichst freie Hand gelassen werden. Der weitere Versuch mit der zweijährigen Dienstzeit sei nicht in Frage gestellt. Jedes Armeekorps müsse möglichst fünf Brigaden haben. Ueberschüssige Brigaden können ad hoc zusammengezogen werden, um eine Division zu bilden, wie im Jahr 1870 die Division Kummer. Mit dem Säbel brauche man nicht zu rasseln, denn der Friede erscheine auf Jahre hinaus gesichert. Die Divisionen könne man auch wieder auseinander nehmen, wie dies auch mit der Division Kummer s. Z. geschehen sei. Was die zweijährige Dienstzeit anlange, so werde die Militärverwaltung vor 1899 zu keinem abschließenden Urtheil gelangen. Man solle sich jetzt nicht den Kopf über die dritten Bataillone zerbrechen. Sein Ideal wären zwei Bataillone, da hier die Führung leichter sei. In jedem Staate werde die Stärke der Armee in einer gewissen Beziehung zur Bevölkerungsziffer stehen, darin habe Dr. Lieber Recht. Aber jedes Mißtrauen gegen die Militärverwaltung sei unbegründet. Abg. Lieber: Mißtrauen liege nicht vor, auf beiden Seiten werde die ehrliche Ueberzeugung des andern anerkannt. Die Bedenken richten sich gegen die Sache, nicht gegen Personen. Aber an der Tagesordnung sei der Wechsel in den leitenden Stellen, und wer bürge dafür, daß der Nachfolger ebenso denke wie der Amtsvorgänger. Wenn die Sicherheit gegeben würde, daß die zweijährige Dienstzeit nicht angetastet werde, dann könne man der Vorlage ohne Bedenken zustimmen. Aber darüber wünsche er eine bündige Erklärung. Abg. Richter findet, daß der Kriegsminister mehrere neue Gesichtspunkte in die Debatte gebracht habe, ohne doch die gestellten Fragen genügend zu beantworten. Bedenklich erscheine, daß die Stärke der Armee wachsen solle im Verhältniß zur Bevölkerungszunahme. Auch das Zurückgreifen auf den Entwurf von 1890 sei bedenklich. Im Jahre 1891 sei dem damaligen Kriegsminister von Verdy durch den Reichskanzler Grafen Caprivi widersprochen worden. Bald darauf habe von Verdy seinen Abschied genommen und man hätte meinen sollen, daß damit auch seine Pläne begraben worden seien. Ueber die Abkommandirungsfrage, die eine Hauptsache sei, habe sich der Kriegsminister nicht geäußert, auch über die Ausbildung der Reservisten fehle eine bündige Erklärung. Die neuen Bataillone sollten im Kriegsfall vollwerthig sein, so daß sie selbst der Ergänzung bedürften, mithin keine Kadres abgeben könnten. Damit ergebe sich eine Millionenmehrforderung für Vorräthe u. s. w. Man wolle künftig einige 80 000 Mann mehr ins Feld stellen und das lasse die Sache nicht so einfach erscheinen. Es würden dann noch neue Kavallerie- und Artillerieregimenter verlangt werden, wie sie im Entwurf von 1891 enthalten waren. Die Folgen seien nicht abzusehen. Jedenfalls müsse wenigstens die zweijährige Dienstzeit gesetzlich festgelegt werden. Man möge die Erledigung der Frage der Vollbataillone ebenfalls bis 1899 zurückstellen. Merkwürdig sei auch, daß für die vierten Bataillone nur Hauptleute erster Klasse verlangt würden. Wir ständen vor Plänen, die wir zum Theil garnicht kennen und die, soweit wir sie kennen, höchst bedenklicher Art sind. Minister von Bronsart widerspricht dieser Auffassung. Die Präsenz wird nicht vermehrt, auch würden keineswegs mehr Pferde und anderes Material verlangt werden. Die Abkommandirung werde prozentual erfolgen. Der Gedanke, die zweijährige Dienstzeit zu durchbrechen, habe völlig fern gelegen. Man möge ruhig abwarten, ob sich die zweijährige Dienstzeit bewähren werde. Abg. von Kardorff begrüßt die Vorlage und die Neuformation mit großer Befriedigung. Abg. von Podbielski wünscht, daß unsere nationale Wehrkraft gestählt, also auch jeder brauchbare und verfügbare Mann zum Heerwesen herangezogen werde. Man möge nicht überall Gespenster sehen. Prinz Arenberg wünscht, daß die Abkommandirungen erst nach einjähriger Ausbildung erfolgen. Der Kriegsminister stimmt dem Wunsche bei. Abg. Richter stellt hierauf folgenden Antrag zu § 1: Artikel 59 der Verfassung wird wie folgt abgeändert: „Jeder wehrfähige Deutsche u. s. w. gehört in der Regel vom vollendeten 20. bis zum beginnenden 28. Lebensjahre dem stehenden Heere, und zwar die Mannschaften der Kavallerie und der reitenden Artillerie die ersten drei Jahre, alle übrigen Mannschaften die ersten zwei Jahre zu unterbrochenem Dienst bei der Fahne u. s. w." Wegen Beginns der Plenarsitzung wurde die weitere Berathung auf Freitag vertagt.

— Ueber die Erkrankung des Oberpräsidenten von Ostpreußen Grafen Wilhelm Bismark schreibt die „Ostpr. Ztg.": Das Leiden ist nicht lebensgefährlich, aber äußerst unangenehm und schmerzhaft. Es begann mit einem Gallenleiden, zu dem sich ein heftiger, nun schon Wochen anhaltender Gichtanfall gesellte, der mit großen Schmerzen einsetzte und das Gehen dem Patienten unmöglich machte. Vor etwa vierzehn Tagen trat eine gelinde Besserung ein, aber die Hoffnung, die sich daran knüpfte, war trügerisch, ein Rückfall verschlimmerte das Befinden. Seit zwei Tagen geht es wieder ein klein wenig besser, so daß der Oberpräsident zeitweise aufstehen und, auf den Diener gestützt, das Zimmer durchschreiten kann. Hält die Besserung an, so wird es dem Oberpräsidenten in einigen Wochen möglich sein, die Geschäfte in vollem Umfange wieder aufzunehmen.

Neu-Ruppin, 3. Juni. Das bisher bekannt gewordene Resultat der gestrigen Stichwahl im Reichstags-Wahlkreise Ruppin-Templin ergiebt für Lessing (freis.) 7093 und für von Arnim (kons.) 4216 Stimmen.

Darmstadt, 3. Juni. Oberlandesgerichtsrath Heinzerling, früher langjähriges Mitglied der zweiten Kammer, sowie Präsident der hessischen Landessynode, ist heute früh gestorben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. Juni. Zeitungsmeldungen zufolge hat Finanzminister Dr. v. Bilinski in einer gestern stattgehabten Konferenz von Klub-Obmännern erklärt, er werde wahrscheinlich am Freitag einen Gesetzentwurf auf Erhöhung der Zuckerausfuhrvergütungen, welcher Sonnabend durchzuberathen wäre, vorlegen. Ohne daß der Prämiensatz direkt geändert wird, sollen die Prämien dadurch bedeutend erhöht werden, daß die Höchstleistung des Staates von 5 auf 9 Millionen Gulden hinaufgesetzt wird.

Pest, 3. Juni. König Franz Josef reiste gestern Abend nach Wien und wird am Freitag wieder hierher zurückkehren. Die Königin wird am Sonntag hierher reisen, um den Huldigungszug am 8. Juni entgegenzunehmen.

Das Abgeordnetenhaus wird von morgen ab eine Woche lang keine Sitzung halten.

Frankreich.

Paris, 1. Juni. Im ersten Wahlkreise von Cholet (Maine-et-Loire) stand gestern die Wahl des Nachfolgers des früheren Abgeordneten und nunmehrigen Senators Grafen de Maillé an. Bekanntlich hätten die jugendlichen Heißsporne der royalistischen Partei gern den Herzog von Orleans bewogen, seine Kandidatur in Cholet aufzustellen, auch waren die deshalb gepflogenen Unterhandlungen die Ursache des Zerwürfnisses zwischen dem Prätendenten und den grauen Häuptern des großen royalistischen Komitees. Wenn nicht durch den „König", so wurde nun Graf de Maillé gestern durch einen Parteigenossen abgelöst, Baron, der übrigens keinen Mitbewerber hatte, so sicher war die Wahl eines Royalisten in jener Gegend. Die Republikaner, welche im Voraus wußten, daß sie unterliegen würden, enthielten sich der Abstimmung, so daß von 17 849 eingeschriebenen Wählern nur 10 730 sich an der Wahloperation betheiligten. Auch in Dieppe fand gestern eine Abgeordnetenwahl statt. Hier drang der gemäßigte Republikaner de Folleville als Nachfolger des Radikalen Legras durch, jedoch mit knapper Noth, denn der radikale Kandidat Roubaud erzielte nur 58 Stimmen weniger als er.

In dem Dorfe Montagnac (Herault), wo die Gemeindewahlen am 3. Mai solche Aufregung verursachten, daß sie auf den 31. hinausgeschoben wurden, ereigneten sich gestern neue Unruhen, die in Thätlichkeiten ausarteten. Des Vormittags schienen die Wähler ganz zahm zu sein, aber nach dem Frühstück, gegen 1 Uhr, ging der Skandal wieder los. Die Gendarmen, etwa dreißig Mann, welche einschreiten wollten, wurden beschimpft und gestoßen und mußten aus Béziers Verstärkung herbeitelegraphiren. Des Abends waren außer einer Schwadron berittener Jäger auch der Unterpräfekt von Béziers und der Staatsanwalt zur Stelle, aber der Lärm dauerte fort und es wurden Vorsichtsmaßregeln für die Nacht getroffen. Die Ruhestörer haben einzelne Wähler verhindert, bis zu der im Schulhause aufgestellten Urne vorzudringen, diese wurde um 6 Uhr versiegelt und die Operation wird abermals für null und nichtig erklärt werden. Montagnac ist eine der nicht mehr zahlreichen Gemeinden Frankreichs, in denen die Monarchisten bisher immer die Oberhand hatten, weil sie, wie ihre republikanischen Gegner behaupten, im Augenblick der Abstimmung Betrug übten. Dies sollte nun durch eine genaue Ueberwachung verhindert werden, welche zu den Gewaltscenen führte.

Cassagnac findet die „Annexion" Madagaskars lächerlich und sieht darin einen neuen Beweis der Haltlosigkeit der republikanischen Regierung und der Charakterlosigkeit des Ministers des Aeußern Hanotaux, welcher sich plötzlich anders besonnen hat. Dennoch freut er sich über die Annexion, weil sie England bitteren Verdruß bereiten wird. Aber eine Dummheit bleibt es, fährt der Chefredakteur der „Autorité" fort, daß man dem Howasvolke die Suprematie und der Aeffin Ranavolo die Königskrone läßt. Die Franzosen würden, sagt er, auf Madagaskar nicht überall Feinden begegnen, wenn sie die Uebermacht der allen anderen Völkerschaften verhaßten Howas gebrochen hätten. Ach, wie ist die Regierung der Republik unerfahren, unverständig und sorglos! wehklagt der Bonapartist, der sich in Ermangelung eines Napoleon mit einem Orleans begnügen würde.

Neben der bekannten Gesellschaft zur Verbreitung des Katholizismus (congregatio de propaganda fide) in Rom besteht auch in Frankreich ein Verein zur Verbreitung des Glaubens, „l'Oeuvre de la Propagation de la foi", der eben sein 74. Wirkungsjahr angetreten hat. Schon zu verschiedenen Malen wurden von Rom aus beharrliche Versuche gemacht, dieses Missionswerk mit seinen beträchtlichen Geldmitteln der Propaganda unterzuordnen, aber immer umsonst. Gegenwärtig thut Kardinal Ledochowski, Generalpräfekt der Propaganda, sein Möglichstes, um mit Hülfe des Papstes dieses Ziel zu erreichen, stößt aber bei den französischen Prälaten, welche „l'Oeuvre de la Propagation de la foi" unterstützen, auf den kräftigsten Widerstand. Die Einnahmen dieses Vereins betrugen letztes Jahr 6 600 000 Franks gegen 15 572 Franks im Jahr 1823. Mehr als die Hälfte steuern die französischen Katholiken an die Jahreseinnahme bei. Elsaß-Lothringen liefert durchschnittlich 330 000 Franks, die deutschen Katholiken gaben letztes Jahr 324 000, die der Britischen Inseln 248 000; Belgien figurirte mit 350 000, Italien mit 327 000, Spanien mit 128 000 und Oesterreich mit 68 000 Franks.

Italien.

Rom, 3. Juni. Es geht das Gerücht, Menelik habe auf den beiläufig bereits Mitte April abgesandten Brief des Papstes geantwortet, er werde die sämtlichen Gefangenen freigeben. Das Gerücht bedarf indessen noch der Bestätigung.

England.

London, 3. Juni. Wie der „Daily News" aus Athen gemeldet wird, habe die Rückkehr der Garnison von Vamos nach Kanea unter den Einwohnern Bestürzung hervorgerufen, Blutvergießen werde befürchtet und die Christen wagten sich nicht auf die Straßen, selbst nicht, um den Markt zu besuchen. Die Zahl der in die Konsulate und in das französische Kloster Geflüchteten habe noch zugenommen; der Ausbruch ansteckender Krankheiten werde befürchtet.

Rußland.

Petersburg, 3. Juni. Durch eine Ordre des Kaisers ist der General à la suite Graf Golenischtschew-Kutusow zum Generaladjutanten ernannt worden, der Kommandeur en Chef im Kaukasus Scheremetjew, der Truppenkommandeur im Militärbezirk Omsk Baron Taube, der Ataman der donischen Kosaken Fürst Swiatopolk-Mirsky sind zu Rittern des Wladimir-Ordens 1. Klasse ernannt worden. Ferner sind durch kaiserlichen Ukas der Fürst Wjasemsky als Chef der Apanagen bestätigt, der Adelsmarschall der Provinz Petersburg Graf Bobrynski zum Senator, der Adjunkt des Prokureurs des heiligen Synod v. Sabler zum Senator unter Beibehaltung seines Amtes, der Admiral Tyrtow zum Präsidenten der technischen Flottenkommission ernannt worden.

Moskau, 3. Juni. Die Majestäten sind heute Vormittag nach dem Troitzky-Kloster abgereist, sie werden bis zum Nachmittag daselbst verweilen und bei dem dortigen Metropoliten in dessen Zelle speisen.

Dem Vizekönig von Petschili, Li-Hung-Tschang hat der Kaiser den Alexander-Newsky-Orden verliehen.

Bulgarien.

Sofia, 2. Juni. Der „Mir" veröffentlicht ein Telegramm des Fürsten Ferdinand aus Moskau an den Ministerrath, welches besagt, er (der Fürst) habe aus Anlaß der Krönung des Kaisers und der Kaiserin von Rußland aus den verschiedensten Theilen Bulgariens Telegramme erhalten, welche Ergebenheit, Liebe und Wünsche für das russische Kaiserpaar ausdrücken. Er habe den Majestäten von diesen patriotischen Kundgebungen Mittheilung gemacht, und diese hätten, tief gerührt, ihn ersucht, Allen ihren Dank zu übermitteln. Er beauftrage den Ministerrath, dieser Mittheilung die weiteste Verbreitung zu geben.

Türkei.

Konstantinopel, 3. Juni. In den Städten auf Kreta haben sich keine neuen Vorfälle ereignet; auch ist die Stimmung gegenwärtig beruhigter. Im Innern der Bezirke Apokorona und Rethymnos sind einige christliche Dörfer von Muhamedanern und einige muhamedanische Dörfer von Christen blockirt, es haben auch kleine Scharmützel stattgefunden. Vier Bataillone sind neuerdings eingetroffen. Der Vormarsch der Truppen zur Pazifizirung der aufständischen Bezirke hat begonnen; sie wird nach Ankunft aller Verstärkungen energisch durchgeführt werden; Abdullah Pascha hofft, daß hierzu nur vierzehn Tage erforderlich sein werden. Er hat Vollmacht, wenn nöthig, das Standrecht zu verhängen, wie die Nationalversammlung zu eröffnen, sobald die Deputirten versammelt sind.

Konstantinopel, 3. Juni. Ueber die Entsetzung von Vamos fehlen Einzelheiten. Nach Angaben von türkischer Seite zog Abdullah Pascha nach erfolgter Entsetzung mit allen Truppen nach Kaliwas. Die Insurgenten kehrten dann zurück und brannten den Konak in Vamos nieder. Die Verbindung von Kanea mit dem Bezirk Apokorona ist vollständig unterbrochen.

Griechenland.

Athen, 2. Juni. (Mittheilung der „Agence Havas".) In den großen Städten auf Kreta sind keine Todtschläge mehr vorgekommen, die Erregung ist aber immer noch dieselbe. Wie verlautet, hätten die Kommandanten einiger fremder Kriegsschiffe den türkischen Behörden gedroht, energische Maßregeln zu ergreifen, wenn sie nicht für Aufrechterhaltung der Ordnung sorgen würden.

Die Christen haben eine türkische Truppenabtheilung in Kastelli (Provinz Kissama) eingeschlossen. In Santorni haben sich 150 Kretenser nach Athen eingeschifft.

Afrika.

Kairo, 2. Juni. Gestern waren in Alexandrien 5, in Kairo 35 und an anderen Orten 45 Choleratodesfälle zu verzeichnen. In Kairo befinden sich noch 162 an Cholera Erkrankte in Behandlung. Seit September vorigen Jahres sind 3030 Erkrankungen an Cholera vorgekommen, von denen 2523 einen tödtlichen Ausgang hatten.

Amerika.

Washington, 2. Juni. Der Senat hat die von Butler eingebrachte Bill, durch welche jede Ausgabe von zinstragenden Obligationen ohne Ermächtigung des Kongresses verboten wird, mit 32 gegen 25 Stimmen angenommen. Die Justizkommission des Repräsentantenhauses hat den Bericht über den Beschlußantrag betreffend die Reorganisation der Northern-Pacific-Eisenbahn fertig gestellt. Nach dem Berichte sind Abänderungsanträge dahin gemacht worden, der Reorganisations-Gesellschaft die Verpflichtung zur Zahlung der Schulden der alten Gesellschaft aufzuerlegen.

Newyork, 2. Juni. Der „Newyork Herald" meint, die Mehrheit der Delegirten zu der demokratischen National-Konvention in Chicago werde die Annahme eines Programmes befürworten, welches sich für die freie Silberprägung ausspricht.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 4. Juni. Mit großer Schnelligkeit verbreitete sich gestern Nachmittag die Nachricht von einem Hauseinsturz, welcher das Grundstück Friedrich Karl-Straße Nr. 1, Herrn Kaufmann Koeppe gehörig, betroffen hat. Zwischen diesem und dem Grundstück Nr. 3, Herrn Bauunternehmer Pagel gehörig, liegt noch ein freies Terrain desselben Besitzers, auf welchem gegenwärtig die Fundamentirungsarbeiten für einen Neubau ausgeführt werden. Hierbei war größte Vorsicht geboten, denn das Grundstück Nr. 1 hatte nur ein sehr geringes Fundament und war deshalb angeordnet worden, daß die Abschachtungen nur meterweise ausgeführt und sofort vermauert werden sollten. Hiernach scheint aber nicht genau verfahren zu sein, denn gestern Nachmittag machte sich bereits ein verdächtiges Knistern in dem Seitenflügel des Hauses Nr. 1 bemerkbar, und als sich die Arbeiter eben zur Vesperpause entfernt hatten, stürzte der Seitenflügel in sich zusammen und nur das Dach mit seinem Gesparre ragte noch gefahrdrohend in die Luft, während das gesamte Meublement der Wohnungen demolirt unter den Trümmern begraben lag. Auch im Vorderhause zeigen sich in Folge des Einsturzes verschiedene Sprünge in der Mauer und die Thüren sind zum Theil aus den Angeln gerissen. Einen eigenthümlichen Anblick gewährt die erhalten gebliebene Wand mit den noch daran befindlichen Bildern, Konsolen und Schränkchen. Das Haus ist von dem Wirth, Herrn Kaufmann Koeppe, der Rentiere Frau Wittwe Boetzow und dem Oberstlieutenant z. D. von Westrell bewohnt und zwar gehörten die in dem eingestürzten Flügel belegenen Zimmer zu den Vorderwohnungen. Herr von Westrell hatte sich kurz vor der Katastrophe noch in einem der Zimmer des Seitenflügels befunden, er hatte sich kaum in das Vorderzimmer zu seiner dort befindlichen kranken Gemahlin begeben, als der Einsturz erfolgte. Die Herren Polizei-Präsident und Polizei-Inspektor sowie Branddirektor und Vertreter der städtischen Baupolizei waren, ebenso wie die Feuerwehr, bald auf der Unglücksstätte, welche seitens der Polizei in weitem Umkreise abgesperrt wurde, die Abräumungsarbeiten werden von dienstfreien Mannschaften der Feuerwehr ausgeführt und erst nach Beendigung derselben wird sich feststellen lassen, wen die Schuld an dem Unglück trifft. — Daß das Haus Nr. 1 auch nicht gerade zu solide gebaut, scheint aus der geringen Fundamentirung und aus dem Umstande hervorzugehen, daß bei dem Einsturz sich die Steine sofort einzeln lösten und das Verbindungsmaterial derselben sehr viel Sand zeigte. Der Neubau Nr. 2 wird von dem Bauunternehmer Pagel unter Leitung des Maurermeisters F. Fischer ausgeführt. Das Haus Nr. 1 ist sofort gesperrt und zur Sicherheit sind Posten der Polizei und Feuerwehr während der Nacht aufgestellt.

— Wie uns von authentischer Seite mitgetheilt wird, ist in der gestrigen Magistrats-Sitzung der von der Stadtverordneten-Versammlung beschlossene Ankauf der Häuser in der Breitenstraße abgelehnt worden.

— Für Freitag ist nunmehr die erste Aufführung des Lustspiels „Der Herr Direktor" im Elysium-Theater angesetzt. Die Regie führt Herr Direktor Goldberg, die Titelrolle spielt Herr Magerer.

— Am Bellevue-Theater werden die so beifällig aufgenommenen Vorstellungen des „Obersteiger" heute durch eine Aufführung des „Vogelhändler" unterbrochen, wobei Fräulein Sicker die Rolle der „Kurfürstin" übernimmt, Fräulein Longauer singt das „Briefschristel", Herr Petzold die Titelpartie.

— Die schnell beliebten Abendkonzerte der Damenkapelle „Lohengrin" in Kotz' Garten erhalten heute eine besondere Anziehungskraft durch die Mitwirkung des italienischen Tenors Signor Boganini, eines hervorragenden Sängers, über dessen künstlerische Leistungen die besten Kritiken vorliegen. Derselbe ist für ein Gastspiel von drei Abenden gewonnen worden. Um weitesten Kreisen und vor allem Familien den Besuch zu ermöglichen, wird nur ein Entree von 15 Pfg. erhoben.

Aus den Bädern.

Bad Driburg im Teutoburger Wald prangt jetzt im herrlichsten Frühlingsgrün: Das frische Gebirgsklima des reizend gelegenen Ortes bedingt es, daß die Natur sich hier zwar später mit ihrem Sommerkleid schmückt, dasselbe dafür aber auch länger in unverändertem Glanze trägt. Die Badesaison läßt sich diesmal in einer Weise an, wie es dem altbewährten Ruf des Bades einerseits und den bedeutenden Aufwendungen andrerseits, die für Neufassung der Kaspar-Heinrich-Quelle und Renovirung der Brunnen-, Bade- und Logirhäuser angelegt sind, entspricht. Driburg hat sich in seltenem Maße den Charakter eines Familienbades erhalten, und dieser Umstand ermöglicht es auch einzelnen Damen, hier eine Kur durchzumachen — Anschluß an geeignete Damen wird durch die zu jeder Auskunft bereite Freiherrlich von Sierstorpff-Cramm'sche Administration vermittelt — ein um so erfreulicherer Zustand, als bekanntlich die Driburger Hauptquelle ein Kurmittel ersten Ranges gegen die verschiedenen Frauenleiden ist. Die Kaspar-Heinrich-Quelle, der bewährteste Brunnen gegen Harn- und Nierenleiden, hat durch die Neufassung bedeutend an Reinheit und Kraft gewonnen. An der Erschließung der reichen natürlichen Schätze Driburgs wird unablässig weiter gearbeitet, und zu der ungewöhnlich reichen Fülle landschaftlich und historisch bemerkenswerther Sehenswürdigkeiten tritt gerade jetzt der interessante Anblick der Erbohrung neuer trockener Kohlensäurequellen, deren immenser Reichthum an Kohlensäure die Herstellung der berühmten natürlichen Sprudelstrombäder in unübertroffener Wirksamkeit ermöglicht.

Teplitz-Schönau, 30. Mai. Einer langjährigen Erfahrung gemäß bringen die Pfingstfeiertage für unseren Kurort nicht blos eine erhebliche Anzahl vorübergehend hier weilender Fremden, sondern auch eine verstärkte Zahl von Kurgästen, so daß sich die Saison nunmehr bereits recht erfreulich anläßt und wir gegen das Vorjahr abermals schon heute ein Plus von Parteien zu verzeichnen haben. Eben ist ein aus Vertretern der besten hiesigen Kreise zusammengesetztes Komitee vollauf beschäftigt mit den Vorbereitungen für ein großes Frühlingsfest, das am nächsten Sonntag hier abgehalten wird. Unser Kurort bietet seit jeher nicht blos durch seine seltenen landschaftlichen Reize, sondern auch durch allerhand Veranstaltungen reiche Gelegenheit zur Zerstreuung. Diesmal soll aber durch Arrangement eines großartigen Blumenkorso in die Reihe der alljährlichen Vergnügungen eine Veranstaltung einbezogen werden, welche sich zu einem besonderen Anziehungspunkte für unsere Gäste gestalten wird. Der glänzende Ausfall des Unternehmens ist um so gesicherter, als die Damen aus den distinguirtesten Kreisen demselben ihre Mitwirkung leihen. Die Gelegenheit, unsere herrliche Umgebung, namentlich das unermeßliche Waldgebiet bei Eichwald, zu genießen, wird heuer durch den Betrieb der elektrischen Eisenbahn, welche einen äußerst regen Verkehr unterhält, ungemein gefördert. Das Kurpublikum ist hierdurch in der Lage, bequem, rasch und billig mitten in den Hochwald zu gelangen und sich an der harzreichen Luft daselbst zu erquicken. Gestern fand neuerlich die behördliche Kommission wegen Ausbaues der elektrischen Stadtbahn, welche der erwähnten Lokalbahn Teplitz-Eichwald angeschlossen wird, statt; es dürften die betreffenden Arbeiten noch heuer aufgenommen werden.

Vermischte Nachrichten.

— (Zu spät.) Der Maler Benjamin Constant, der die Ehrenmedaille des großen Salons davongetragen hat, wird jetzt von Reportern bestürmt und muß ihnen Anekdoten aus seinem Leben erzählen. So erfährt man aus seinem Munde Folgendes: Er debutirte im Jahre 1869 im Salon mit einem literarisch-romantischen Gemälde, dem er den Titel „Zu spät" gegeben hatte. Es stellte die Glücksgöttin und die Ruhmesgöttin dar, wie sie bei einem Künstler einziehen, der eben auf einem elenden Lager sein Leben ausgehaucht hat. Ihnen gegenüber stand grinsend der Tod. Das Bild hatte großen Erfolg, namentlich im Quartier Latin und in Künstlerkreisen, und es regnete Gratulationen bei dem Anfänger. Einer der Briefe rührte von einem Professor am Konservatorium her, der sein Bedauern darüber ausdrückte, daß er zu alt und zu gebrochen sei, um die Treppen zu dem Atelier hinaufzusteigen, und den jungen Mann bat, sich zu einem Plauderstündchen in seine Wohnung zu bemühen. Benjamin Constant fuhr nach der Vorstadt Batignolles und klopfte an die Thür des Alten. Kaum war dieser seiner ansichtig geworden, so legte sich sein runzliges Gesicht in noch tiefere Falten, die über seine Enttäuschung keinen Zweifel ließen. „Wie, Sie sind der Maler," sagte er in steigendem Affekt, „der das Bild erdacht und komponirt hat? Ich glaube, das Leben hätte Sie mißhandelt wie mich, und Ihr Werk sei der Aufschrei eines Unglücklichen. Statt dessen sind Sie jung, blühenden Aussehens, strahlenden Blickes. Was Sie geschaffen haben, ist also hohle Rhetorik. Ihr „Zu spät" hatte mich ergriffen. Jetzt aber sehe ich, daß es nur ein Mittel war, um „zu früh" ans Ziel zu gelangen. Sie flößen mir keinerlei Theilnahme mehr ein, Sie sind ein Schäker. Scheeren Sie sich zum Teufel!"

Schleswig, 3. Juni. Das Feuer im Kropperbusch hat 700 Hektar dieses fiskalischen Tannenwaldes bis auf einen kleinen Rest in Asche gelegt. Von hier und Rendsburg war Militär requirirt.

Bremen, 3. Juni. Wie die „Weser-Ztg." meldet, wurde der deutsche Schiffsheizer Reim, der am 1. Dezember v. Js. in einer Vorstadt Konstantinopels einen französischen Matrosen erstach, vom Schwurgericht unter Bewilligung mildernder Umstände zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt.

Braunschweig, 3. Juni. In der braunschweigischen Jute- und Flachsspinnerei brach ein Brand aus, welcher die Fabrikgebäude theilweise zerstörte. Weitere Gefahr ist jetzt anscheinend nicht mehr vorhanden. Der Schaden wird auf 300 000 bis 400 000 Mark geschätzt.

Nimes, 2. Juni. In dem Schacht „Fontanes" der Minen von Rochebelle hat eine Gas-Explosion stattgefunden. 25 Personen wurden getödtet.

Viehmarkt.

Berlin, 3. Juni. (Städtischer Central-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen 301 Rinder, 9279 Schweine, 2465 Kälber, 1020 Hammel.

Rinder hinterließen 116 Stück Ueberstand; es wurden die Preise vom vorigen Sonnabend gezahlt. 3. Qualität 41—46 Mark, 4. Qualität 35—39 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief bei dem reichlich starken Angebot schleppend und wird nicht ganz geräumt. Schwere und fette Waare war vernachlässigt. 1. Qualität 39 Mark, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 37—38 Mark, 3. Qualität 34—36 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich ebenfalls schleppend. 1. Qualität 55—60 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 47—54 Pf., 3. Qualität 43—46 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Am Hammelmarkt fanden ungefähr Dreiviertel des Auftriebes zu ziemlich unveränderten Preisen Käufer. 1. Qualität 44—46 Pf., Lämmer bis 48 Pf., 2. Qualität 42—43 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 3. Juni. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 12,20 bis —,—, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 11,30 bis 11,55, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 8,70—9,20. Matt. Brod-Raffinade I. 25,75. Brod-Raffinade II. —,— bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 25,25 bis 26,25. Melis I. mit Faß 25,00 bis —,—. Still. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juni 10,67½ G., 10,75 B., per Juli 10,92½ G., 10,97½ B., per September 11,12½ G., 11,20 B., per Oktober-Dezember 10,97½ bez., 11,00 B., per Januar-März 11,12½ G., 11,22½ B. Weichend.

Köln, 3. Juni, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,75, fremder loko 16,00. Roggen hiesiger loko 12,50, fremder loko 13,00. Hafer neuer hiesiger loko 13,50, fremder 13,75. Rüböl loko 50,50, per Juni 49,30, per Oktober 49,30. — Wetter: Heiß.

Hamburg, 3. Juni, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juli 62,50, per September 59,75, per Dezember 56,75, per März 56,25. Ruhig.

Hamburg, 3. Juni, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 10,92½, per Juli 11,15, per August 11,25, per Oktober 11,12½, per Dezember 11,05, per März 11,25. Flau.

Wien, 3. Juni. Getreidemarkt. Weizen per Mai-Juni 6,82 G., 6,87 B., per Herbst 6,93 G., 6,95 B. Roggen per Mai-Juni 6,48 G., 6,50 B., per Herbst 6,07 G., 6,09 B. Mais per Mai-Juni 4,40 G., 4,42 B., per Juli-August 4,44 G., 4,46 B., per September-Oktober 4,63 G., 4,64 B. Hafer per Mai-Juni 6,37 G., 6,39 B., per Herbst 5,85 G., 5,87 B.

London, 3. Juni. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 48 Lstr. — Sh. — d. Zinn (Straits) 60 Lstr. 5 Sh. — d. Zink 18 Lstr. — Sh. — d. Blei 11 Lstr. 2 Sh. 6 d. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 Sh. 9 d.

Glasgow, 3. Juni, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 47 Sh. ½ d. Fest.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 3. Juni. Es wird bestätigt, daß der Kaiser unmittelbar nach Empfang der Nachricht über die Katastrophe in Moskau ein Beileidstelegramm an den Zaren gesandt hat.

Der Kaiser hat bekanntlich der Einladung zu der am Sonntag auf dem Müggelsee stattgehabten großen Regatta nicht Folge geleistet. Das Hofmarschallamt hatte dem Berliner Yachtklub geantwortet, daß der Kaiser für die Einladung bestens danke, aber bedauere, einer in der Zeit des Hauptgottesdienstes stattfindenden Regatta nicht beiwohnen zu können. Trotzdem der Beginn der Regatta dann auf 1 Uhr verschoben worden war, ist der Kaiser doch nicht erschienen.

Die Reichstagskommission für das Bürgerliche Gesetzbuch setzte heute die zweite Lesung fort. Nach Ablehnung einer großen Zahl von Anträgen wurden die Paragraphen bis 600 erledigt. Die Weiterberathung findet am Freitag statt.

Zum Nachfolger Heinrich v. Treitschke's als Professor der Geschichte an der hiesigen Universität ist Professor v. Bezold in Erlangen in Aussicht genommen.

Lemberg, 3. Juni. In der hiesigen Zitadelle erschoß sich der Einjährig-Freiwillige des 30. Infanterie-Regiments Marcihowski, angeblich wegen Mißhandlung seitens seiner militärischen Vorgesetzten. Es ist dies, wie hiesige Blätter hervorheben, seit Neujahr bereits der 5. Selbstmord in diesem Regiment. Die Polen werden dieserhalb eine Interpellation an den Reichskriegsminister richten.

Meran, 3. Juni. Der allen Kurgästen wohlbekannte reiche Villenbesitzer Gärtner stürzte sich heute in die Passer und ertrank. Als Motiv wird Lebensüberdruß angegeben.

Brüssel, 3. Juni. Die Umgebung des Herzogs von Orleans erklärt nochmals, daß von dem Erlaß eines Manifestes keine Rede sei.

London, 3. Juni. Die „Times" melden aus Pretoria, Präsident Krüger theile die Ansicht, daß die Strafe gegen die vier Hauptverurtheilten der Reformpartei in eine hohe Geldstrafe umgewandelt werden soll.

Die Festungsarbeiten südlich von Pretoria werden demselben Blatt zufolge unter Leitung eines deutschen Offiziers eifrig fortgesetzt.

Moskau, 3. Juni. Hiesige maßgebende Kreise erklären auf das bestimmteste, daß die Katastrophe vom Sonnabend keine politische Ursache gehabt, noch politische Folgen haben werde. Die genaueste Untersuchung habe ergeben, daß lediglich die untersten Volksschichten, unterstützt von lichtscheuem Gesindel und Taschendieben die Hauptursache der Katastrophe waren. — Der Kaiser fährt am 9. Juni nach dem Troizkosergiew-Kloster, dem ältesten Kloster des Landes, ein Wallfahrtsort ähnlich Lourdes, und besucht daselbst 12 Kirchen, das Refektorium, die Zellen der Mönche und der Einsiedler. — Am Sonntag wird eine Speisung der Truppen auf Kosten der Stadt abgehalten. Für jeden Mann sind 40 Kopeken ausgesetzt, außerdem erhält jeder einen Majolikabecher, einen Teller, Schüssel und Löffel mit dem Moskauer Stadtwappen.

Bukarest, 3. Juni. Der von der Synode verurtheilte und abgesetzte Primas ließ durch seinen Vertheidiger den obersten Gerichtshof ersuchen, ihn wegen der ihm von der Synodalmehrheit vorgeworfenen gemeinen Vergehen vor Gericht zu stellen.

Athen, 3. Juni. Ein Privat-Telegramm der „Akropolis" aus Kandia meldet, daß der Muth und der Fanatismus der Türken durch den Erfolg bei Vamos bedeutend gewachsen sei und auf Kandia neue Massacre zu erwarten sind. Die Nachrichten aus Kreta lauten andauernd ungünstig. In Ritmo massakrirten die Türken mehrere Christen und plünderten deren Häuser, weshalb ein englisches Kriegsschiff auf der Höhe von Ritmo erschien. Falls Abdullah Pascha die angedrohte Publizirung des Standrechts ausführen sollte, so dürfte sich die griechische Regierung veranlaßt fühlen, trotz Einspruchs der Großmächte aus ihrer bisherigen Reserve herauszureten.

Wetteraussichten
für Donnerstag, den 4. Juni.

Etwas kühleres, zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit Gewitterregen und mäßiger Luftbewegung.

Wasserstand.

Am 2. Juni. **Elbe** bei Aussig + 1,56 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 0,19 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 2,18 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,05 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,74 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,09 Meter, Unterpegel + 1,10 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 2,62 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 1,92 Meter. — **Warthe** bei Posen + 1,64 Meter. — Am 1. Juni: **Netze** bei Usch + 0,96 Meter.

Zurückgesetzte Seidenstoffe

mit Rabatt, sowie neueest farbige und schwarze Seidenstoffe jeder Art zu wirklichen Fabrikpreisen unter Garantie für Aechtheit u. Solidität porto- u. zollfrei ins Haus. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende von Anerkennungsschreiben. Muster franco. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Adolf Grieder & Cie.,
Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich
Königl. Spanische Hoflieferanten.

Zur Beachtung des Publikums!

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß in Folge des neuen deutschen Markenschutzgesetzes das Etiquet für Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen in nebenstehender Weise abgeändert werden mußte.

Sterzing, Tirol, 949 Meter See-höhe, altinteressante, höchstgelegene Stadt des Landes, Touristenstation ersten Ranges, Sommerfrische und Höhenkurort mit reizender, waldreicher Umgebung. Eilzugsstation der Brennerbahn.

Hotel „Goldene Rose"

Bevorzugt durch die günstige freie Lage sieht man von den Balkons des Hotels die Schlösser Reifenstein und Sprechenstein, die Bergspitzen: Roßkopf, Weißspitz, Kramer, Plosse bei Brixen, Zinseler, Jaufenrücken. Im Hause 45 komfortable eingerichtete Zimmer, **neuer großer Speisesaal**, Lese-, Rauch-, Musikzimmer, großer schattiger Garten, Parkanlage, Bäder und Equipagen im Hause, Omnibus am Bahnhofe.

Prospekte auf Verlangen.

Ludwig Obexer,
Besitzer.

Berlin, den 3. Juni 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Disch.R.-Anl.	4% 106,40 B	Westf. Pfbr.	4% 105,50 b
do.	3½ % 105,00 B	do.	3½ % 102,00 b
Pr.Cons.Anl.	4% 106,00 G	Pstv.rttsch.	3½ % 100,25 G
do.	3½ % 104,90 b	Kur- u. Nm.	4% 105,25 G
B-St-Schld.	3½ % 100,40 G	Lauenb. Rb.	4% 105,25 b
Berl.St.-O.	3½ % 101,30 b G	Pomm. do.	4% 105,40 B
do. n.	3½ % 103,80 b	do.	3½ % 101,90 b
Pom.Pr.-A.	3¹/₂⁰/₀ 102,20 B	Posensche do.	4% 105,40 B
Stett.Stadt-		Preuß. do.	4% 105,30 G
Anl. 94	3½ % 101,90 b	Rh. u. Westf.	
Pstv.P.-A.	3½ % 102,00 G	Rentenbr.	4% 105,25 b
Berl. Pfdbr.	5% 121,50 G	Sächs. do.	4% 105,25 G
do.	4½ % 117,80 G	Schles. do.	4% 105,00 b
do.	4% 115,50 G	Schl.-Holst.	4% 105,40 b
do.	3½ % 104,70 G	Bad. Esb.-A.	4% 104,70 G
Kur- u. Nm.	3½ % 101,20 G	Baier. Anl.	4% 105,50 b G
do.	4% —,—	Hamb. Staats-	
Landsch. Central- Pfandbr.	4% —,—	Anl. 1886	3% 98,40 b
	3½ % 101,10 G	Hmb. Rente	3½ % 106,10 G
	3% 95,10 b G	do. amort.	
Pstpr. Pfbr.	3½ % 100,60 G	Staats-A.	3½ % 102,00 G
Pomm. do.	3½ % 100,60 B	Pr. Pr.-A.	— —,—
do.	4% —,—	Bair. Präm.-	
do.	3% 95,00 b	Anleihe	4% 156,70 G
Posensche do.	4% 101,50 G	Cöln.-Mind.	
do.	3½ % 100,60 b	Präm.-A.	3½ % 139,00 B
		Mein. 7-Gld.	
		Loose	— 23,40 G

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430	9412,00 G	
Berl. Feuer.	170	2310,00 G	
L. u. W.	125	—,—	
Berl. Leb.	190	3990,00 G	
Colonia	400	8000,00 G	
Concordia	51	1266,00 G	
Elberf. F.	240	—,—	
Germania	45	1190 00 G	
Mgd. Feuer.	240	4750,00 G	
do. Rückv.	45	—,—	
Preuß. Leb.	42	850,00 G	
Preuß. Nat.	51	1008,00 B	

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5% 66,40 b	Oest. Gd.-R.	4% 104,10 b G
Buk. St.-A.	5% 100,20 b	Rum. St.-A.	
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5% 39,25 b G	Obl. amort.	5% 100 00 B
Ital. Rente	4% 87,60 G	R. co. A. 80	4% 103,90 b
Mexik. Anl.	6% 96,25 b	do. 87	4% —,—
do. 20 L. St.	6% 96,40 B	do. Goldr.	5% 109,50 G
Newyork Gld.	6% 112,75 G	do. (2. Or.)	5% —,—
Oest. Pp.-R.	4½ % —,—	do. Pr. A. 64	5% 152,50 b G
do.	4½ % —,—	do. 66	5% 169,00 G
do. Silb.-R.	4½ % 101 50 b	do. Bodencr.	5% 121,20 b
do. 250 54	4% —,—	Serb. Gold-Pfandbr.	5% 88,00 B
do. 60er Loose	4% 152,30 G	Serb. Rente	5% —,—
do. 64er Loose	— 337,00 b	do. n.	5% —,—
Rum. St.- A.-Obl.	5% 103,20 b G / 5% 103,50 b G	Ung. G.-Rt.	4% 103,90 B
		do. Pap.-R.	5% —,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund- Pfd. 3 abg.	3½ % 105,25 G	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4% —,—
do. 4 abg.	3½ % 105,25 G	Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5% —,—
do. 5 abg.	3½ % 100,10 G	do. (rz. 110)	4½ % —,—
Dtsch. Grundsch.- Real-Obl.	4% 101,20 b G	do. (rz. 100)	4% 103,20 B
Dtsch. Hyp.-B.- Pfd. 4, 5, 6	5% 113,80 G	do.	3½ % 100,90 b G
do.	4% 101,20 b G	do. Com.-O.	3½ % 100,10 b G
Pomm. Hyp.- B. 1 (rz. 120)	5% —,—	Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4% 101,60 b G
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4% 100,00 G	do. (rz. 100)	3½ % 100,60 b G
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4% 103,40 b G	Pr. Hyp.-Verl. Certificate	4% 100,00 b G
Pr.B.-B., unkndb. (rz. 110)	5% 115,75 G	do.	4% 105,00 G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5% 108,00 b G	St. Nat.-Hyp.- Cred.-Ges.	5% —,—
do. Ser. 8, 9	4% 101,50 b G	do. (rz. 110)	4½ % 110,00 G
		do. (rz. 110)	4% 106 25 G
		do.) rz. 100)	4% 102,50 b G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	5% 139,00 b G	Hibernia	5½ % 172,75 b
Boch. Bw. A.	— 86 25 G	Hörd. Bgw.	0 11,80 G
do. Gußst.	4½ % 158,50 B	do. conv.	0 16 30 G
Bonifac.	0 120,25 b	do. St.-Pr.	0 40,00 G
Donnersm.	6% 151,00 b B	Hugo	7% —,—
Dortm. St.- Pr. L. A.	0% 46,10 b G	Laurahütte	4% 154,50 b G
Gelsenkch.	6% 169,40 b	Louise Tiefb.	0 72,00 b G
Hark. Bgw.	0 130,00 b G	Mk.-Westf.	6 141,00 b
		Oberschles.	1% 83 70 b G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½ % 100,60 b	Jelez-Wor.	4% —,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4% —,—	Iwangorod-Dombrowa	4½ % 104,80 G
do. 7. Em.	4% —,—	Koslow-Woronesch gar.	4% 101,60 b
Magdeburg-Halberst. 73	4% —,—	Kursk-Charkow-Obl.	4% 101,25 b
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4% —,—	Kursk-Kiew gar.	4% 102,30 G
do. Lit. B.	4% —,—	Mosc. Rjäs.	4% 102,70 G
Oberschles. Lit. D	3½ % —,—	do. Smol	5% 104,10 b G
do. Lit. D	4% —,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4% 101,25 b
Starg.-Posf.	4% —,—	Rjäs.-Kosl.	4% 101,90 b
Saalbahn	3½ % —,—	Rjaschk.-Morczansk gar.	5% —,—
Gal. C. Ldw.	4% 99,80 b	Warschau-Terespol	5% —,—
Gtthb. 4. S.	4% —,—	Warschau-Wien 2. E.	4% 103,50 b
do. conv.	5% —,—	Wladikawk.	4% 102,60 G
Brest-Graj.	5% —,—	Zarsk. Selo	5% —,—
Chark. Asow	4% —,—		
Gr. R. Eisb.	3% —,—		
Jelez-Orel	5% —,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4% 123,90 B
Marienburg-Mlawka	4% 124,75 b B
Ostpreußische Südbahn	4% 119,75 b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4% 59,00 b	Balt. Eisb.	3% 66,25 b
Frkf.-Gtth.	4% 91,40 b	Dux-Bdbch.	4% —,—
Lüb.-Büch.	4% 153,00 b	Gal. C. Ldw.	5% 109,90 b
Mainz-Ludwigshafen	4% 120,10 b	Gotthardb.	4% 174,60 b
Marienburg-Mlawka	4% 89,00 b	Jt. Mittmb.	4% 93,70 b
Mckb. F. Fr.	4% —,—	Kursk-Kiew	5% —,—
Rdschl.-Märk. Staatsb.	4% 102,50 G	Mosk. Brest	3% 75 75 b G
Ostp. Südb.	4% 92,00 b	Oest. Fr. St.	4% —,—
Saalbahn	4% —,—	do. Nrdwstb.	5% 130,10 G
Starg-Posf.	4½ % —,—

Stettin, den 23. Mai 1896.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Berkhoff-Stift ist die Wohnung Nr. 22, zwei Treppen belegen, frei geworden.

Hülfsbedürftige Ehepaare, von denen der Ehemann entweder das Bürgerrecht nach der Städte-Ordnung von 1808 besitzt oder 10 Jahre lang die hiesigen Gemeinde-Steuern gezahlt hat, wollen ihre etwaigen Bewerbungen bis zum 11. Juni d. Js. einschließlich schriftlich bei uns einreichen.

Der Magistrat,
Berkhoff-Stifts-Deputation.

Stettin, den 31. Mai 1896.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der **Glaserarbeiten** für die Neubauten am Krankenhause soll vergeben werden und werden Unternehmer aufgefordert, ihre Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis

Mittwoch, 10. Juni 1896, Vorm. 10 Uhr,

im Stadtbaubureau im Rathhause, Zimmer 38, wo die Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Unternehmer stattfindet, einzureichen.

Die Zeichnungen, Bedingungen 2c. liegen im Baubureau in der **Hospitalstraße** zur Einsicht aus.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Orts-Krankenkassen No. 1, 2, 3, 7, 8, 11, 12, 21.

Die Herren Arbeitgeber und Arbeitnehmer erlauben wir uns zu dem am **8. Juni, Abends 8 Uhr, in der „Philharmonie“, Pölitzerstr. 23,** vom **Orts-Krankenkassen-Verband** veranstalteten Vortrag des Herrn **Dr. med. Hirschfeld** aus **Charlottenburg** über **Krankenkassen und Naturheilmethode** noch besonders einzuladen.

Die Vorstände.

Orts-Krankenkasse IV.

Außerordentliche General-Versammlung
am 18. Juni, Abends 8 Uhr, im Restaurant Eiskeller.

Neuwahl eines Vorsitzenden.
Neuwahl eines Schriftführers.
Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes (Arbeitgeber).
Neuwahl dreier Vorstandsmitglieder (Arbeitnehmer).

Der stellvertretende Vorsitzende:
F. Voss.

Helene Ullrich,

Zahnärztin, americ.
Colleges: Philadelphia, Chicago
Breitestraße 45.

Ostsee-Bad Colberger Deep.

1 Stunde von Colberg, ½ Stunde von Station Papenhagen. Billige Wohnungen, ungenirtes ruhiges Leben. Bäder frei. 5 Minuten vom Strande durch 650 Morgen grossen Ficht- und Laubwald. Seehospiz, Hotel, Geflügel-, Zucht- und Mast-Anstalt.

Einige comfortable Wohnungen für pensionirte Beamte und kleine Rentiers sind p. anno zu vermiethen, mit Erlaubniss zur Badevermiethung.

Anfragen an den

Vorstand
für Badevermiethungen.

Deutsche Seemannsschule

Hamburg-Waltershof.

Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.

Prospekte durch die Direktion.

Ostseebad Lubmin,

Vorpommern, gegenüber der Insel Rügen. Steinfreier Badegrund. Neu eingerichtetes Warmbad. Großer Nadelwald. Dicht am Strande. Ruhiges Badeleben. Billige **Preise. Dampferverbindung mit Greifswald.** Prospekte versendet

Die Badeverwaltung.

Mein Gast- u. Logirhaus mit Ausspannung, nahe am Hafen gelegen, verkaufe ich anderen Unternehmens mit 6000 Mark Anzahlung.

Stralsund, Wasserstraße 82.
Schwichtenberg.

Unübertroffen!

Soolbad Sulza i. Th.

Großartige Heilerfolge!
Erstes und vornehmstes Pensionshotel.
„Schloss Sonnenstein a. d. Salinen.“
Bes.: **E. Kurth.**

Zahn-Atelier

von

Joh. Kröger,
12, Schulzenstraße 12,
im Hause des Herrn **Wolber.**
Einsetzen künstlicher Zähne Plomben, Zahnziehen 2c.

Concerthaus-Garten.

Montag, den 8. Juni, Abends 7½ Uhr:

CONCERT

veranstaltet vom
Gesangverein der Stettiner Handwerker-Ressource (Dir.: Lehrer **H. Seeger**)
und von der
Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2
(Dir.: Kapellmeister **F. Unger**).
Programm-Auszug:

Gott schirm' dich deutsch. Vaterland,
Männerchor mit Militärmusik-Begleitung von Zedtler.

Nordischer Schlachtruf Sieges-Fanfare geblasen auf historischen Heroldstrompeten mit Orchesterbegleitung.

Ferner gelangt eine Anzahl schöner **Männerchöre** und vornehmer **Orchesterwerke** zum Vortrag.

Billets à 40 Pfg. sind zu haben bei **E. Simon,** Roßmarktstr., und **F. Krage,** Pavenstr. 3/4.

An der Kasse 50 Pfg.

Verein ehemaliger 54er.

54. Sonnabend, den 6. d. M., Abends 8 Uhr: **Monatsversammlung,** Pölitzerstr. 9. Die Kameraden werden ersucht, vollzählig zu erscheinen, da sehr wichtige Sachen vorliegen.

NB. Neue Kameraden können sich zur Aufnahme daselbst melden.

Der Vorstand.

Nach Zinnowitz

fährt am **Dienstag, den 9. Juni,** 7 Uhr früh
D. **„Terra“.**
Fahrpreis *Mk.* 5,00 pro Person.
Der Dampfer liegt von Montag, den 8. Juni, Nachm. zum Laden bereit.

J. F. Braeunlich.

Kurort Grund am Harz

W. Römer's Hotel Rathhaus.
Billige Preise. Beste Bedienung.
Pension bei längerem Aufenthalt.

Sonderfahrt nach Swinemünde und zurück

am **Sonntag, den 7. Juni,**
mit dem Salonschnelldampfer
„Frein“.

Abfahrt **7 Uhr** Morgens, Rückfahrt 6½ Uhr Abds.
Fahrpreis I. Pl. *Mk* 3,00, II. Pl. *Mk* 1,50,
Kinder die Hälfte.

J. F. Braeunlich.

Sonderfahrten

am
Sonntag, den 7. Juni:

I. nach Swinemünde u. zurück
per D. **„Stettin“.**
Abfahrt 4 Uhr früh. Rückfahrt 6 Uhr Abends.
Preis: I. Pl. *Mk* 3,00, II. Pl. *Mk* 1,50.

II. nach Misdroy (Laatziger Ablage) und zurück
per D. **„Der Kaiser“.**
Abfahrt 6 Uhr Morg. Rückfahrt 6 Uhr Abds.
Preis: I. Pl. *Mk* 3,00, II. Cl. *Mk* 1,50.
Kinder die Hälfte.

J. F. Braeunlich.

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46. Preisliste kostenfrei. Viele Anerkennungsschreiben.

---

13. Mai — 30. September 1896.

Ausstellung der Provinz Schleswig-Holstein.

KIEL

Kaiserliche Marine.
Kaiser Wilhelm-Kanal.

Internationale Schifffahrts-Ausstellung.

Frauenarbeiten. — **Kunst und Kunstgewerbe.** — Landesgeschichte.

„Thuringia“, Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grundcapital: 9 Millionen Mark.
Prämieneinnahme: 8 Millionen Mark.
Reserven: 34 Millionen Mark.

Die Gesellschaft gewährt:

Feuerversicherung auf Gebäude, Mobilien, Waaren-Vorräthe, Maschinen, Fabrikgeräthschaften 2c.,

Lebens-, Begräbnißgeld-, Aussteuer-, Altersversorgungs-, Wittwenpensions- und Rentenversicherung, Versicherung einzelner Personen gegen **Unfälle aller Art,** sowie gegen **Reise-Unfälle** allein, außerdem **See-Unfallversicherung** für Passagiere **nach allen Ländern der Erde,** auf Wunsch auch **mit Einschluß der Landreisen, Einzel-** und **Kollektiv-Versicherungen** von Schiffsbemannungen der **Kriegs-** und **Handelsmarine,** ferner **Transportversicherung**

zu günstigen Bedingungen und billigen Prämien **ohne** Nachschußverbindlichkeit.

Versicherten Beamten gewährt die „Thuringia“ **Kautionsdarlehne.**

Zur Vermittelung von Abschlüssen empfehlen sich, zu jeder gewünschten Auskunft gerne bereit, die Agenten:
A. Th. Rüchel, Hagenstr. 7, Gustav Töpfer, Kohlmarkt 10 und die **General-Agentur, Pölitzerstraße 87.**

Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896

Mai bis Oktober.

Deutsche Fischereiausstellung * Deutsche Kolonialausstellung
Kairo * Alt-Berlin * Riesenfernrohr * Sport-Ausstellung
Alpen-Panorama * Nordpol * Vergnügungspark

Bad Lauterberg a. Harz.

Wasserheilanstalt, Sommerfrische.
Frequenz 1895: 4425 Curgäste.
Illustrirte Prospecte durch die
Badeverwaltung.

Bad Suderode am Harz.

Soolbad und bewährter klimatischer Kurort.

Station der Eisenbahn Quedlinburg-Suderode-Ballenstedt. Vorzügliche Lage in einem schönen, geschützten, von allen Seiten fast geschlossenen Thalkessel, unmittelbar am prachtvollsten Nadel- und Laubholzwalde, Mittelpunkt sämtlicher Harzpartien. Bewährte Soolquelle. Med. Bäder aller Art. Elektrizität und Massage unter ärztlicher Leitung. Anwendung des gesamten Kaltwasser-Heilverfahrens. Seit Frühjahr 1893 Gebirgs-Quellwasserleitung. Billige Preise. Apotheke am Orte. Bade-Aerzte: Dr. **Weihl,** Dr. **Wallstab,** **Sanitätsrath** Dr. **Pelizaeus;** letzterer Besitzer einer Kur- und Wasserheilanstalt.

Prospekte und nähere Auskunft durch die

Bade-Verwaltung.

Kur- und Wasserheilanstalt Schloss Hornegg,

Gundelsheim a. N.,
Stat. d. Bahnlinie Heilbronn-Heidelberg.

Beste Gelegenheit zur Frühjahrskur für chronisch Kranke aller Art, mit besonderer Berücksichtigung von Frauenkrankheiten, Stoffwechselkrankheiten, Nervenleiden, der Nachbehandlung nach Verletzungen 2c. **Massage. Orthopädie. Heilgymnastik.** Erfolgreiche Behandlung. Vorzügliche Verpflegung. Prachtvolle Lage. **Luftkurort.** Schönster Frühlingsaufenthalt. Preis von 5 *Mk* an täglich (einschl. Bäder, ärztl. Behandlung 2c.).

Leitender Arzt: Stabsarzt a. D. Dr. Kleinmann.

Prospekte frei durch den Besitzer: **Fr. Trump.**

Cammin i. P. Sool- und Moorbad,

Eisenbahn- und Dampfschiff-Station.
verbunden mit Seebad Dievenow.

Eine **Umwälzung** zu Gunsten seiner Vermögensverhältnisse bewirkt jeder **Familien-Vater** durch die Lectüre des Buches „Theorie und Praxis des Neumalthusianismus

von **Dr. med. F. J. Justus.**

Ein neues geschütztes unbedingt sicheres Verfahren des Verfassers.
Hierzu notariell beglaubigte Urtheile einer grossen Zahl pract. Aerzte.
Gegen Einsendung von 90 Pfg. zu beziehen durch **Putter & Co.,** Elberfeld.

Stettin-Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania“,** Capt. R. Perleberg.
Von **Stettin** jeden Mittwoch u. Sonnabend 1 Nachm.
Von **Kopenhagen** Montag u. Donnerstag 2 Nachm.
I. Cajüte *Mk* 18, II. Cajüte *Mk* 10,50, Deck *Mk* 6.
Hin- und **Rückfahrkarten** zu ermäßigten Preisen an Bord der „Titania“, **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A. Preisliste gratis und franko.

In **Chicago prämiirt** wurden

Leichner's Fettpuder

und

Leichner's Hermelinpuder

Sie sind die besten und einzigen, unschädlichen Gesichtspuder für Tag und Abend, welche die Haut, wie bekannt, bis ins Alter weich und geschmeidig erhalten und ihr einen zarten, rosigen, jugendfrischen Ton geben. Man merkt nicht, dass man gepudert ist. Zu haben in der Fabrik, **Berlin, Schützenstr. 31,** u. i. a. Parfümerien in verschloss. Dosen, auf deren Boden Firma und Schutzmarke eingeprägt ist. Man verlange stets: **Leichner's Fettpuder.**

L. Leichner, Liefer. Kgl. Theater d.

Pianinos, kreuzsait., von **380 Mk.** an, Ohne Anzahl. **15 Mk.** monatl. **Franco** = 4 wöchentliche **Probesend.** Fabrik **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Schreibehefte

in allen Liniaturen
auf **gutem starken holzfreien** Schreibpapier, **16 Blatt** stark, à Dtzd. **70 Pfennige** empfiehlt

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. Kirchplatz 3.

Grosse Betten

für nur 14 Mark.

Ein großes **2schläfriges Oberbett nebst 2 guten Kopfkissen** von **starkem Bettbarchent** mit garantirt **neuen** Bettfedern gefüllt, Oberbett 180 cm lang, 145 cm breit, mit 8 **Pfund** und jedes Kissen mit 2 **Pfund** Federn gefüllt, versendet unter Postnachnahme das **Bettenversandgeschäft**

Carl Hoffmann,
Herborn (Nassau).

Stellung erhält Jeder schnell überall hin. Fordere per Postkarte Stellenauswahl. **Courier,** Berlin-Westend.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

[illegible].

Obere Karkenstr. 17a, hcl. part., dazu Gartenantheil hinten, Veranda hinten, zum 1. Okt.

6 Stuben.

Birkenallee 41, II, mit Centralheizung. Bismarckstr. 18, a. Platz, 4 ob. 6 Zimmer zu verm.
Kronenhofstr. 12, herrsch. Wohn., Balk., resp. G., Pfdst., Kcm., k. Hinth., ff. o. sp. N. Kautst. 11, l.
Linden- u. Passauerstr.-Ecke 1, mit Zubehör. Näheres I r., von 11—1 Uhr.
Pölitzerstr. 11, 1. Etage, mit Balkon, Badestube u. reichl. Zubehör, sof. z. v. Näh. daselbst part.

5 Stuben.

Birkenallee 21, 2 Tr., Balkon u. Zubehör, zum 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst III.
Bollwerk 37, II, mit Balkon. Näheres III.
Birkenallee 20, p., sof., a. Stall. Näh. Hof p. Elisabethstr. 19, Wohn. v. 5 u. 4 Stub. m. Zubeh.
Falkenwalderstr. 100a, 5 u. 6 Stuben, Balkon, Badest., b. **Köhnke,** Kirchplatz 2.
Kaiser-Wilhelmstr. 100, 3. Etage, mit Zubehör, zum 1. 10. 96 zu vermiethen.
König-Albertstr. 46, m. Balk. Näh. Kell. l.
Große Lastadie 62, 2 Tr., per sofort oder 1. Juli zu vermiethen.
Moltkestr. 18, Parterre-Wohn., Bbst., Zub., sof.

4 Stuben.

Bogislavstr. 13, 1 Tr., Ecke Philippstr., Badest. und reichl. Zubehör, z. 1. Oktober zu verm.
Kaiser-Wilhelmstr. 100, p., u. 3bh., z. 1. 10.

Elisabethstr. 13, mit Bad 2c., zum 1. Juli zu verm.
Friedrichstr. 3, 3 u. 4 Tr., Sonnenst., 4 Tr. v. f. Schneid., 1. 7. o. 1. 10.
Hohenzollernstr. 71, II, Eckwohnung m. Balkon, Bade- u. Mädchenstube, z. 1. Oktober z. v.
Kurfürstenstr. 2, Sonnenst., k. vis-à-vis z. 1. 10. N. II.
König-Albertst. 37, Ecke Kaiser-Wilhelm-Pl., Bbst. gr. u. eleg. einger. ff. o. sp. N. p. r. o. Preußischestr. 13, pr.
Lindenstr. 27, 4 Tr., mit Kabinet, z. 1. Okt.
Pölitzerstr. 28, 4 oder 5 Stuben, zum 1. 10.
Ob. Schulzenstr., 2 Wohnungen, 1 u. 4 Tr. hoch. Näher. Roßmarkt 5, 2 Tr., Richter.
Saunierstr. 3, Badest., Sonnenst., Jal. Näh. H. I.
Sternbergstr. 8, Ecke Stoltingstr., mit Erker, Badest., Mädchenst. u. Zub. z. v. Näh. II r.
Turnerstr. 42, nebst Zubeh., sof. o. sp. zu verm.
Turnerstr. 32, Ecke Arndtstr., 3 Tr., 1. Okt.
Gr. Wollweberstr. 25, I, mit Zubehör, auch z. Comtoir 2c. geeignet, z. 1. Oktob. zu verm.

3 Stuben.

Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 *Mk* Näh. III.
Bogislavstr. 4, u. Zubehör. Näh. Keller I.
Bogislavstr. 6, fr. 3 Zim.-Wohn, g. Zub., Mädchk. z. 1. Juli. N. o. K.
Charlottenstr. 3, sofort od. später. Näh. II l.
Deutschestr. 18, Eckw., 3 gr. St., Kab.
Eing. Blücherstr. 1 r., Mdcht. B., z. 1. 7. o. sp.
Fuhrstr. 16, part., mit Zubehör, sogleich oder später zu vermieth. Näheres 2 Tr. daselbst.
Fichtestr. 9, 1 Tr., mit Zubehör zu vermieth.
Kronprinzenstr. 9, mit groß. Kabinet, z. 1. Juli.
König-Albertstr. 28, p., Wohn. m. gr. Zb., Nebr. 1. 9.
Neuestr. 5b, p., ev. III, Sonnenst., 21. 5 ev. 22. 5.
Oberwiek 12, Ir., 1 sch. W. m. Zbh. versetzungsh. b.
Oberwiek 42, Wohnung von 3 und 2 Stuben.
Petrihofstr. 1, 1 Tr. r., eine freundl. Wohn. von 3 Stuben, Alkoven und Zubehör, Drehrolle und Waschküche im Hofe ist in einem ruhigen Hause zum 1. Juli billig zu verm.
Prinzstr. 8, mit Zubehör, sof. ob. spät. z. v.

2 Stuben.

Bollwerk 37, 21 *Mk* Näheres 3 Tr. rechts.
Beutlerstr. 2, Kch., Kam. Näh. im Uhrenlad.
Blumenstr. 7, m. städt. Wasserleitung, z. 1. 7
Fischmarkt 2, 24—27 *Mk* Näheres 1 Tr.
Frauenstr. 25, mit Zubehör, p. f. Schneider zu verm.
Hünerbeinerstr. 6, I, Küche, Kab. Näh. im Lad.
Kirchenstr. 5, eine Part.-Wohn. v. 2 Stub., K. Zubeh. u. Wasserleit. zum 1. Juli zu verm.
Kirchenstr. 1a, mit Küche u. Wasserleitung sof. o. spät. z. v. Näh. bei **Leppin,** im Lad.
Neuestr. 5b, Grabow, mit Küche u. Zubeh., Brunnenwasserleitung, 17—19 *Mk*
Oberwiek 20, mit Kabinet.

Oberwiek 65, mit Zubehör.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet.
Pladrinstr. 10 sind 2 Stuben, Kammer und Küche zu vermiethen.
Stoltingstr. 19, mit Küche und Entree.

Wilhelmstraße 20, 1 Treppe, eine Wohnung von 2 Stuben und Küche im Hinterhause zum 1. Juli zu vermiethen. Näheres Vorderh. 1 Tr. b. Frau Nüske.

Gr. Wollweberstr. 13, 20—27 *Mk* Näh. i. Lad.

Wilhelmstr. 20, Bäckeraufgang, Hinterhaus 1 Tr. und 2 Tr., 2 Stuben, Küche, Keller, Bodenkammer.

Sternaufgang, Gartenhaus II, 3 Stuben, Küche, Bodenkammer u. Keller zum 1. Juli zu verm. Näheres bei Frau **Nüske.**

Stube, Kammer, Küche.

Bogislavstr. 36, **Stfl., Sonnenst.,** 1. Juni.
Bogislavstr. 6, frdl. Stb., K., K., z. 1. Juli. N. v. Kell.
Grabow, Burgst. 5, 1 frdl. Wohn. f. 13,60 *Mk* z. v.
Falkenwalderstr. 29.

Fort-Preußen 10 sind Wohnungen zu vermiethen.
Fuhrstr. 13, 2 h. Part.-W. z. 18 u. 7 *Mk* z. 1. Juli.
Fuhrstr. 19/20, eine freundl. Vorderwohnung.
Fuhrstr. 23, sof. o. 1. Juli. Näh. Hinterh. 1 Tr. r.
Neu-Tornei, Grünstr. 4, Wohn. f. 5 u. 7 *Mk* sof. z. v.
Grenzstr. 5, Preis 13, 11,50 u. 9 *Mk*
König-Albertstr. 23. Näh. bei Schöning.
König-Albertstr. 28, II, m. Entree, Fernsr., 1. Juli.
Eine frdl. Hof-Wohn. m. Wasserl. f. 18 *Mk* z. 1. 7. zu verm. Näh. Louisenstr. 5, i. Lad.
Silberwiese, Marienstr. 1, eine Wohnung mit Wasserleitung für 13 *Mk* zu vermiethen.
Neuestr. 5b, Grabow, m. Wasserl., 10—15 *Mk*
Oberwiek 15, nebst Kloset u. Wasserl., 1. Juli.
Oberwiek 20 und **20a.**
Philippstr. 72, a. einz. Stube. Näh. H. 1 Tr. r.

Turnerstr. 42, nebst Zubehör zu vermiethen.
Unterwiek 13, sofort oder 1. Juli zu vermieth.
Gr. Wollweberstr. 18, zum 1. Juli zu verm.
Zachariasgang 2 u. 5. Näh. Kirchenstr. 9. **Dittmer.**

1 Stube.

Bergstr. 4, mit Küche, sofort od. z. 1. Juli.
Fort-Preußen 12, Stube, Küche, Wasserleit. u. Zubehör z. v. Zu erfrag. 13, unten r.
Hünerbeinerstr. 15, 1 geräum. Stube u. Küche.
Gr. Lastadie 79, 1 gr. Vorderst. p. sof. o. sp. zu verm.
Pelzerstr. 27, Stube u. Küche an nur einzelne Person zu vermiethen. Näh. daselbst part.
Stoltingstr. 19, Stube, Küche, Entree.

Kellerwohnungen.

Fuhrstr. 19/20, ein freundl. Wohn- u. Handelskell.
Hohenzollernstr. 16, Keller sofort zu vermieth.

Möblirte Stuben.

Albrechtstr. 7, II r., f. möbl. Zim. m. o. ohne Pens. z. v.
Burscherstr. 1, p. l., ein möbl. Zim. m. o. ohne Pension.
Falkenwalderstr. 120, 3 Tr. r. (Eingang Pionierstr.), ein 2fenstr. möbl. Zimmer für 12 *Mk* **sofort** od. zum 15. d. M. zu verm.
Neues Königstr. 2, III r., m. 3 m. Pens. a. 2 H. o. 2 Dam.
Rosengarten 17, I, g. m. Z. f. 1 o. 2 Herren z. v.

Schlafstellen.

Schulzenstr. 39, v. 3 Tr., ein j. Mann f. Schlafst.
Stoltingstr. 3, H. 2 Tr. r., ein j. Mann f. Schlafst.

Läden.

Holzstr. 14b, ein Eckladen zu jed. Geschäft bill. z. v.

Mittwochstr. 2|3 u. [illegible] z. 1. Okt. Näh. Turnerstr. 32, II.
Oberwiek 42, Laden i. neuen Hause m. 3 Stub.
Sternbergstr. 8, ein Laden nebst Wohnung zum 1. Juli zu vermiethen. Näh. 2 Tr. rechts.

Geschäftslokale.

Grabow, Lindenstr. 52, 4 gr. h. Fabrikräume z. Buchdruck o. j. Betrieb p., evtl. m. Dampfbetrieb, sof.

Werkstätten.

Birkenallee 20, K. z. j. Gesch. N. Hohenzollernst. 78, II.
Kronenhofstr. 25, Ecke Gutenbergstr., ist eine **große Tischler-Werkstatt** sofort zu verm.
König-Albertstr. 23. Tischlerwerkstatt.

Handelskeller.

Bollenestr. 16, zum 1. Juni zu vermiethen.
Elisabethstr. 13, Geschäftskeller sof. oder später.
Oberer Rosengarten 17 ist der Keller zum 1. Juni zu vermiethen.
Saunierstr. 3, Wohn- u. Handelsk. z. 1. 7. N. H. I.
Turnerstr 32, Handelskell., Werkstatt, Pfdst. m. Burschengel.

Stallungen.

Kronenhofstr. 25, Ecke Gutenbergstr., ist ein geräumiger **Pferdestall für 6—8 Pferde,** sowie Wagenremise sofort zu vermiethen.

Wohnungsgesuche.

Junger Beamter, kinderl., sucht Wohnung, 2—3 Zimmer nebst Zubeh. Offert. m. Preisang. u. **F. S. 64** i. d. Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, erb.

Vornehme Proletarier.

Roman von Arthur Zapp.

14) (Nachdruck verboten.)

Herr von Schlieben ließ sich, einigermaßen besänftigt, auf den Fauteuil nieder und sah sein Gegenüber an, das ebenfalls wieder Platz nahm.

Sein plumpes, gewöhnliches Gesicht mit dem rothen, kupfrigen Teint war gerade nicht anziehend, aber mit dem, was er über die da draußen geäußert, mochte der Rentier Recht haben. Einige von ihnen hatten in der That recht wenig vertrauenswürdig ausgesehen, und in ihren Aeußerungen über Herrn Grunzke mochten sie wohl stark übertrieben haben.

Indeß nahm der Rentier süßlich lächelnd und sich in seinem Sessel wiederholt verbeugend, wieder das Wort: „Sie wollen mir die Ehre erweisen, Herr Major, sich um den Sekretärsposten bei mir zu bewerben? Seien Sie überzeugt, daß ich den Vorzug zu schätzen wissen werde."

Der Major blickte erstaunt auf. Das klang ja ganz anders, als er erwartet hatte und als er zu hören gewöhnt war. Immerhin war er über den wenig höflichen Empfang noch einigermaßen empört und zugleich begann sich ein unbestimmtes, leises Mißtrauen in ihm zu regen.

„Ich weiß nicht," sagte er in starrer Haltung, „ob ich mich für die Stellung eignen werde und ob dieselbe sich für mich eignet."

Ueber des Rentiers Gesicht flog ein Schatten von Verstimmung. „O — ich würde sehr bedauern, Herr Major — grade eine so — so noble, vertraueneinflößende Persönlichkeit, wie die Ihrige, würde mir sehr zusagen. Vielleicht versuchen Sie es einmal — wie? Seien Sie überzeugt, daß ich alles thun werde, um es Ihnen bei mir so angenehm wie möglich zu machen."

„Der Major rang und kämpfte mit sich. Der üble Eindruck, den er zuerst empfangen, begann sich mehr und mehr zu verlieren. Das war ja ein völliges Werben um ihn. Er wußte nicht, wofür er sich entscheiden sollte.

„Welche Pflichten wären denn mit der vakanten Stellung verbunden?" fragte er, schon ein gut Theil weniger förmlich und zurückhaltend.

„O — in dieser Hinsicht brauchen Sie sich keine Kopfschmerzen zu machen, Herr Major, das ist alles nicht so schlimm. Ein paar Briefe zu schreiben, die Abschlüsse der Verwalter meiner Häuser zu prüfen, Rechnungen von Lieferanten und Handwerkern durchzusehen und hie und da ein Schriftstück durchzublicken, — das wäre alles. Sehen Sie —" fuhr der Sprechende fort, indem er sich mit Selbstgefühl in seinem Sessel aufrichtete und mit seinen dicken, rothen Fingern zu zählen begann: „Ich bin Stadtverordneter, Bezirksvorsteher, Mitglied des Verwaltungsraths der Genossenschaftsbank, Vorsitzender des Hausbesitzervereins und na, von den anderen Ehrenämtern, die sie mir aufgehalst haben, will ich garnicht reden. Da giebt's denn mancherlei schriftliches zu erledigen und — unter uns gesagt —" der ehemalige Groß-Destillateur beugte sich vertraulich zu dem Major hinüber, während ein verschmitztes Grinsen sein breites Gesicht noch breiter erschienen ließ, — „mit der Feder zu hantiren ist nicht grade meine Sache."

Herr von Schlieben lächelte diskret. Unruhig, von peinigender Unentschlossenheit gequält, rückte er in seinem Fauteuil hin und her. Eine solche Gelegenheit würde sich ihm nicht zum zweiten Male bieten. Und doch, wenn er in dies ordinäre, grobe Gesicht blickte, diese vierschrötige Gestalt betrachtete mit den plumpen Manieren, wenn er die Vergangenheit des Rentiers, das, was man ihm nachsagte und was ihm selbst bei seinem Eintritt widerfahren, bedachte, dann fühlte er sich von einer unwillkürlichen, heftigen Abneigung erfaßt.

Herr Grunzke unterbrach die Grübeleien des Majors. „Nun, Herr Major, schlagen Sie ein," rief er und streckte ihm mit einladender Geberde die breite rechte entgegen. „Was kann da sein? Wir wollen uns ja nicht mit einander verheirathen — hahaha! Habe ich Recht? Wenn wir uns gegenseitig nicht gefallen, sind wir ja nicht gebunden. Kommen Sie, es soll Ihr Schade nicht sein. Ich will mich nicht lumpen lassen. Meinem früheren Sekretär habe ich hundertfünfzig Mark monatlich gezahlt, Ihnen gebe ich hundertachtzig, — na?"

Dem Major gab es ordentlich einen Ruck. Hundertundachtzig Mark monatlich! Das war ja viel — viel mehr, als er zu hoffen gewagt. Da kam er ja mit seiner Pension beinahe auf sein früheres Einkommen. In wenigen Monaten waren alle Schulden bezahlt, und dann konnte er mit den Seinen in behaglicher Sorglosigkeit leben. Ja, einen Versuch war er den Seinen wenigstens schuldig. Alle Unentschlossenheit wich von ihm und freudig schlug er ein.

Der Rentier schmunzelte vergnügt und drückte dann auf eine auf seinem Schreibtisch stehende Glocke.

„Sagen Sie den Kerls da draußen," rief er dem eintretenden Diener zu, „sie möchten sich zum Teufel scheren, die Stelle ist besetzt."

Und zu seinem neuen Sekretär, den die kurzangebundene, derbe Art des früheren Groß-Destillateurs schon wieder anfing nervös zu machen, sagte er, ihm eine Zigarrenkiste präsentirend, lachend:

„Na, Herr Major, wie wär's, wenn wir uns jetzt eine Havanna ins Gesicht steckten. Langen Sie nur zu! So was feines kriegen Sie nicht alle Tage: Hundertundzwanzig Mark das Mille. Unter dem rauche ich nicht."

* * *

Herr von Schlieben trat seine Stellung an. Nur Frau von Schlieben, Marie und Ada wußten darum. Vor den anderen wurde die Sache ängstlich geheim gehalten, besonders vor Hubert, was wenig Schwierigkeiten hatte; denn den Vormittag über war der Lieutenant in der Kriegsakademie beschäftigt, und wenn er gelegentlich des Nachmittags nach dem Vater fragte, so hieß es: „Papa ist ausgegangen."

Nichts war wahrscheinlicher, als daß der unbeschäftigte, pensionirte Offizier, der an starke, körperliche Bewegung gewöhnt war, täglich regelmäßige, größere Spaziergänge unternahm.

Die Erfüllung seiner neuen Pflichten bereitete dem Major nur anfangs zuweilen einige Schwierigkeiten; nach und nach arbeitete er sich in die ihm ungewohnte, aber nicht unangenehme Beschäftigung vollständig hinein, und er hätte sich mit seinem neuen Beruf mit der Zeit wohl ausgesöhnt, wenn nicht die persönliche Berührung mit Herrn Grunzke für ihn eine Quelle unaufhörlicher, peinlicher Empfindungen gewesen wäre.

Die brutale, grobe Manier, die dem reichen Rentier und Bezirksvorsteher in seinem Verkehr mit armen Bittstellern aller Art beliebte, verletzte sein Gerechtigkeitsgefühl und seinen humanen Sinn oft aufs empfindlichste. Gelegentliche höfliche Vorstellungen, die er versuchte, fruchteten nicht im geringsten.

„Was? Mit dem Pack auch noch viel Federlesens machen", äußerte der ehemalige Groß-Destillateur, „na, da würde ich weit kommen. So dumm! Die Sorte kenn' ich besser als Sie, Herr Major, die muß man scharf anfassen."

Noch unangenehmer war dem alten Offizier der vertrauliche Ton, den der Rentier zuweilen, wenn er guter Laune war, seinem Sekretär gegenüber anzuschlagen für gut fand.

„Na, Majorchen, nun legen Sie mal Ihre Schreiberei bei Seite und stecken Sie sich eine Zigarre in die Physiognomie und Friedrich (der Diener) soll uns einen guten Droppen aus dem Keller raufholen, was? Sie danken? — Na, hören Sie mal, Grüneberger führe ich nicht. Nun machen Sie man keine Fisimatenten. Zugelangt! Prost, Majorchen!"

Wollte Herr von Schlieben seinen Brodherrn nicht ernstlich erzürnen, so mußte er sich schon den Zwang anthun und mit dem Ex-Destillateur anstoßen.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Johannes Bade [Stralsund]. Herrn W. Zeltz [Lehnin]. Eine Tochter: Herrn W. Froehlich [Bismarckhütte]. Herrn Dr. O. Mascow [Pyritz]. Herrn Otto Schömann [Alt-Döbern].

Verlobt: Frl. Martha Haase mit Herrn Max Nicolai [Bütow]. Frl. Alice Deplanque mit Herrn Paul Johow [Stettin].

Gestorben: Frau Rosalie Elsie Fixson geb. Heckstädt [Neustettin]. Herr Carl Breitsprecher [Greifswald]. Herr Friedrich Langner [Wolgast]. Herr Dr. Gustav Burmeister [Stettin].

Sammelliste I

der Beiträge zum Kaiser Friedrich-Denkmal.

Festausschuß zur Jubelfeier des deutschen Reichs	M.	2516,25
Oberwieker Bezirksverein	„	25.—
Sammlungen der Innungen: Barbiere und Friseure 22 M., Böttcher 50 M., Sattler, Tapezier und Handschuhmacher 32,50 M., Fleischer I 200 M., Schlosser 100 M., Buchbinder 20 M., Tapezier und Decorateur 37 M., Gastwirth 137,50 M., Schmiede 33,50 M., Tischler 52 M., neue Innung der Schuhmacher, Stepper und Lederzurichter 19 M., Schneider 51,50 M., freie Innung der Schlosser und Maschinenbauer 20,50 M., Töpfer 21 M., zusammen	„	796,50
Loge zu den drei Zirkeln	„	1000.—
Sammlungen derselben Loge	„	378.—
Loge zu den drei goldenen Ankern zu Liebe und Treue	„	230.—
Verein junger Kaufleute	„	300,—
Sammlung des Vereins	„	60.—
Verein Stettiner Kaufleute	„	412.—
Verein deutscher Kriegsinvaliden	„	30.—
Professor Lorenz, Ertrag eines Kirchen-Concerts	„	210.50
Magistrats-Beamten-Vereinigung, Ertrag eines Concerts	„	261.50
Sammlungen im II. Armeecorps: Königl. Garnison-Commando Stettin 666,55 M., Naugard 10 M., Schneidemühl 14 M., Belgard 15 M., Demmin 34 M., Köslin 34,80 M., Greifswald 38 M., Alt-Damm 65,50 M., Stralsund 153 M., Anklam 17,80 M., Stargard i. Pomm. 47 M., Inowrazlaw 85 M., Gnesen 87 M., Bromberg 200 M., Kolberg 53 M., Neu-Stettin 23 M., Swinemünde 190 M., Bezirks-Commando Stettin 293 M., Deutsch-Krone 38,95 M., zusammen	„	2075.60
Sammelbüchsen pro April	„	205,01
Beiträge aus der Provinz: Stepenitz	„	33.35
Beamte und Unterbeamte der Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung	„	242,35
Beamte der Königl. Polizei-Direktion	„	222.85
Beamte der Staats-Eisenbahn-Verwaltung	„	630.—
Kriegerverein des II. Armee-Corps	„	51,55
Stettiner Turnverein	„	30.—
Stettiner Feuerwehr	„	27,85
Schützen-Compagnie der Kaufleute	„	500.—
Verband reisender Kaufleute Ostern 1896	„	10.—
Neue Liedertafel	„	321.—
Beamte der Königl. Regierung	„	151.75
Gemeindeschulen: 24. 13 M., 5. 12 M., 25. 3 M., 17. 7 M., 23. 8,50 M., zusammen	„	43,50
Beamte der Provinzial-Steuer-Direktion und Steuerämter	„	229.90
Beamte der Germania	„	217.—
Neue Stettiner Zeitung 1. Rate	„	425.50

Abel, Commercienrath 1000 M., Adamsohn, Edward 30 M., Adler, Dr., Arzt 10 M., Ahrens, August, Kaufmann 100 M., Albrecht, Sattlermeister 3 M., Almenröder, Regierungs- und Baurath 1 M., Ambach, W. (H. & C. Brandt) 30 M., Amelung, Dr., Direktor der Germania 5000 M., Andrae (Roman), Rentner 100 M., Aymann, E., Restaurateur 2 M., Aren, N., Kaufmann 50 M., Aron, Emil, Kaufmann 100 M.

B. B., Frau 5 M., B. M., Fräulein 3 M., Bade, Rechtsanwalt 6 M., Bähr, E., Kaufmann 5 M., Bänerlein, E., Kaufm. 3 M., Bahlmann, Oberlehrer 12 M., Bannasch, F. 3 M., Barkmann, M., Kaufm. 3 M., de la Barre, Emil, Kaufm. 20 M., Barsch-Hippe, Hülfsarbeiter 50 Pf., Bartz, Reutnerin 3 M., Bartz, Reinh., Kaufm. 20 M., Baumann, Rich., Kaufm. 20 M., v. d. Beck, H., Kaufm. 50 M., Beermann, Bernh., Kaufmann 10 M., Beermann, Rechtsanwalt 30 M., Behm, Aktuar 1 M., Behm 5 M., Behm, F., Generalagent 50 M., Below, Otto, Kaufm. 20 M., Benduhn, Stadtbaumstr. 2 M., Benner, Oskar 10 M., Bergemann, Schmiedemeister 3 M., Bergmann, Baurath 5 M., Berndt, Amtsrichter 3 M., Berndt, Kanzleidiätar 50 Pf., Berndt, Kanzleihülfsarbeiter 50 Pf., Berndt, Wilh., Schlossermeister 20 M., Bertram, Baurevisor 2 M., Bethe, Dr., Sanitätsrath 75 M., Bethe, Geh. Regierungsrath 5 M., Bethe, jun., Dr., prakt. Arzt 3 M., Bettenstädt, C. R., Maurermeister 10 M., Beurich, Kanzlist 2 M., Beyersdorf, Amtsrichter 3 M., Beyersdorff, Franz, Rentier 10 M., Beyna, F. 1 M., Biagini, H., Stuckateur 1 M., Bibow, Gerichtssekretär 1 M., Binder, Sekretär 1 M., Blackstady, E., Oberingenieur 20 M., Blankenhagen, Buchdruckereibesitzer 3 M., Blasendorff, Professor 3 M., Blau, G., Kaufm. 5000 M., Bleß, Th., Maurermeister 30 M., Bloch, John, Kaufmann 10 M., Blödorn, Versicherungsbeamter 3 M., Bock, Gerichtsassessor 5 M., Bock, Amtsgerichtsrath 10 M., Böddeker, Dr., Professor 10 M., Böhm, L., Braumeister 50 M., Böhm, Forstassessor 3 M., Boehmer, Landgerichtsrath 3 M., Boehmer, Oberlehrer 10 M., Boehmer, Max 10 M., Böttcher, Wm., Kaufm. 3 M., Bötzow, Dr., Rechtsanwalt 5 M., Bohm, Herm., Kaufmann 10 M., Boldt, Korbmachermeister 2 M., Boots, O., Vorschullehrer 2 M., Boots, H., Vorschullehrer 2 M., Borck, C., 10 M., Bourwig, Justizrath 500 M., Boysen, Dr., Sanitätsrath 20 M., Brand, Consistorialrath 10 M., Brandt, Rich., Kaufmann 30 M., Brandy, A., Kaufmann 20 M., Brauer, E., Capitain 3 M., Braun, Rich., Kaufmann 50 M., Brede, C., Stauer 3 M., Bredow, Regierungsrath 5 M., Breidsprecher, Capitain 5 M., Bressem, Civilsupernumerar 50 Pf., Bretzlich, L. u. O., Fräulein 30 M., Briecke, H., Schlossermeister 3 M., Brillat, Diätar 50 Pf., Brock, Berthold, Kaufmann 20 M., Brock, M. (Firma Marcus B.) 20 M., Brock, C. & L. 30 M., Brose, Malermeister 3 M., Brück, Kanzlist 50 Pf., Brüggemann, Kanzlist 1 M., Brunk, Dr., Oberlehrer 3 M., Brunnckow, E., Direktor 300 M., Brunnemann, Referendar 3 M., Brunnemann, C., Justizrath 50 M., Brust, Assistent 1 M., Buchner, Bertha 10 M., Bütow, Major a. D. 3 M., Bugs, A., Capitain 3 M., Burmeister, C., Kaufmann 20 M., Busch, Paul, Kaufmann 10 M., Buß, Dr., Arzt 20 M.

C. R. 10 M., Camphausen, F. u. M., 100 M., Caspary, S., Kaufmann 5 M., Cohn, Rich., Kaufmann 30 M., Cohn, H., i. F. Mentzel & Co. 100 M., Cohn, Louis, Kaufmann 75 M., Cohn, Gebr. 50 M., Collas, A., Kaufmann 50 M., Conrad, Gerichtsdiener, 50 Pf., Corswandt, Rendant 3 M.

D. S., Frau 20 M., Dahms, G., Capitain 3 M., Dalcke, Gerichtsassessor 5 M., Daniel, Diätar 1 M., Dehn, Anwärter 50 Pf., Delbrück, Dr., Commerzienrath 600 M., Delbrück, Dr., Rechtsanwalt 50 M., Delius, Regierungs- und Baurath 5 M., Denhard, Landesrath 20 M., Dibalski, Sekretär 1,50 M., Dieckmann, Franz 100 M., Diederichs, C., Kaufmann 200 M., Diederichs, Direktor und Kaufmann 30 M., Dietz, Rud., Kaufmann 30 M., Dilger, Wm., Kaufmann 500 M., Dittmer, Gebr. 30 M., Dittmer, Adolf 50 M., Dittmer, Albert, Kaufmann 10 M., Dobrin, Herm., Kaufmann 50 M., Doege, Schornsteinfegermeister 6 M., zu Dohna, Graf, Regierungsrath 10 M., Drewitz, Kanzleigehülfe 50 Pf., Drews, Landesbaurath 5 M., Drews, A., Stauer 1 M., Dubberke, P., Handlungsgehülfe 1 M., Dubberke, Candidat 1 M., Dubendorff, Registrator 50 Pf., Dublée, Kaufmann 1 M., Duchsteau, Registrator 50 Pf., Duckert, Schauspieler 50 Pf., Dudy, Feuersocietäts-Inspector 3 M., Düker, Fr., Kaufmann 5 M., Dunkel, Lehrer 1 M., Durchholz, Landgerichtsrath 5 M., D. L. 3 M.

Ebert, C. F., Kaufmann 20 M., Ecker, Regierungs- und Gewerberath 3 M., Ehrenwerth, Rechtsanwalt 10 M., Eisbrecher, Rob., Kaufmann 50 M., v. Elsenhart-Rothe, Landesrath 10 M., Engelke, Rechtsanwalt 25 M., Erbguth, Joh. 40 M., Erdmann, Redakteur 3 M., Erich, G., Capitain 10 M., Eschricht, Kaufmann 15 M.

Fs., Capitain 15 M., Fabricius, Landgerichtsdirector 5 M., Fahrenholtz, Landgerichtsrath a. D. 100 M., Falsett, Assistent 50 Pf., Fechner, E., Rentier 100 M., Feldberg, G., Kaufmann 30 M., Fettin, Kanzleigehülfe 50 Pf., Fiek, Max 5 M., Fielitz 1 M., Fischer, Diätar 1 M., Fischer, Amtsgerichtssekretär 3 M., Fischer, Gerichtsdiener 50 Pf., Fischer, Oberlehrer 5 M., Fischer, C. U., Baumeister 500 M., Fischer, Franz, Maurermeister 20 M., Fischer, A., Kaufmann 20 M., Fischer, Wilh., Rentner 100 M., Fleischer, O., Brauereibesitzer 50 M., Fliehs, Rechtsanwalt 5 M., Fobke, E., Xylograph 1 M., Foerster, Erster Staatsanwalt 20 M., Foerster, Landrichter 3 M., Frantz, Herm., Kaufmann 50 M., Freiert, Gastwirth 1 M., Freund, Adalb., Kaufmann 50 M., Freund, Dr., Arzt 70 M., Freyer, Dr., Sanitäts-Rath 30 M., Freymann, Gebr. 3 M., Fricke und Sponholz, Zimmermeister 10 M., Friedeberg, M. (Samuel und Friedeberg) 100 M., Friedeberg, Jenny geb. Lisser, Frau 100 M., Friedrich, Hugo, Kaufmann 30 M., Fritsche, Dr., Direktor 10 M., Fritsche, R., Kaufmann 25 M., Fritze, Geh. Justizrath 10 M., Froese, Hilfsarbeiter 50 Pf., Furbach, Justizrath 5 M., Fürstenberg, Kaufmann 30 M.

(Fortsetzung folgt.)

Die am 1. Juli cr. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. Juni cr.** ab an unserer Kasse in Berlin und an den bekannten Zahlstellen eingelöst.

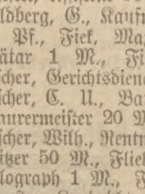
Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Materialgeschäft

mit gutem Umsatz zu verk. Näh. unter **S. W. 12** postlagernd **Stolp** i. Pom.

Meine Fabrikate

sind weit bekannt als gut und billig!



Remont. Nickel	M. 6.—
„ Silb. 800/1000	
Goldr.	M. 10.—
Remont. Silb. 800/1000 für Damen	M. 10.—
Spiral-Brequet 15 St.	M. 16.—
mit 16 St. 1 Châton Syst. Glashütte	M. 20.—
Wecker, Ankergang leuchtend	M. 2.70
Regulateur 1 Tag Geh- und Schlagwerk	M. 8.50
Regulateur 10 Tag Geh- und Schlagwerk	M. 12.—

Illustr. Preiskourant über Uhren, Ketten, Wecker, Regulateure, Gold- und Silber-Waaren bis zum feinsten Genre gratis und franko. Nicht Passendes wird umgetauscht oder der Betrag zurückerstattet.

Eug. Karecker, Uhrenfabrik, Konstanz, Bezirk 459.

2 Jahre Garantie!

Köstliche Kuchen

giebt **Dr. Oetker's Backpulver** à 10 Pfg. Rezepte gratis vom Hauptdepot **Theodor Pée, Stettin.**

Gartenstühle, Gartentische, Gartenbänke, Kirchhofsbänke, Eiserne Polsterbettstellen, Eis. Bettstellen mit **Spiralfederboden** billigst bei

A. Schwartz, **Stettin, Klosterhof 3,** Eisenmöbel-Fabrik.

An alle Deutschen!

Um Jeden ein **würdiges Andenken der Berliner Gewerbe-Ausstellung** zu ermöglichen, wird **Jedem umsonst das ges. gesch. Album,** welches Vervielfältigungen phot. Aufnahmen **sämtlicher Sehenswürdigkeiten vereinigt,** geschenkt. Man sende Adresse an **G. Schubert & Co.,** Berlin, Benthstr. 17, worauf Zusendung erfolgt. Für Porto und Spesenbeitrag sind für jedes Album 30 ₰ beizufügen.

Ostseebad Ahlbeck,

in unmittelbarer Nähe von **Seebad Heringsdorf** gelegen, von **Berlin** täglich mit mehreren Zügen in 4 Stunden zu erreichen, ausgezeichnet durch seinen wunderbar reinen und weiten Strand, durch seine frische und belebende, niemals schwüle und doch warme Luft, ringsum umgeben von meilenweit sich erstreckendem alten Kiefern- und Buchenwald, ist als **eigentliches Kinderbad** in wenigen Jahren allgemein beliebt geworden und wird von vielen Aerzten den benachbarten Bädern mit Recht als Sommeraufenthalt für Kinder und auch für Erwachsene vorgezogen und empfohlen. **Binnen 6 Jahren** ist die Zahl der Sommergäste von 2000 auf 8600 gestiegen.

Billige Bäder und geringe Kurtaxe — Familien- und Einzelwohnungen sind ausreichend und zu mäßigen Preisen vorhanden. Die Verpflegung in den zahlreichen Hotels, Restaurants und Pensionats genügt allen heutigen Ansprüchen. Gute Milch für Kinder im Ort. — Ständiger Badearzt, Post, Telegraph und Fernsprecher. Jede Auskunft ertheilt bereit willigst **Die Bade-Direktion.**

Sechste Münsterbau-Lotterie

zu Freiburg in Baden.

Unwiderruflich

Ziehung am 12. und 13. Juni 1896

3234 Geldgewinne ohne Abzug zahlbar.

Hauptgewinne **50 000, 20 000** Mark etc.

Prospecte gratis und franco.

Original-Loose à 3 Mk., 11 Loose für 30 Mk., empfiehlt und versendet gegen Coupons und Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze, General-Debit, Berlin W., Unter den Linden 3.

1 Gewinn	=	50 000	M.
1 „	=	20 000	„
1 „	=	10 000	„
1 „	=	5 000	„
10 à	1000	= 10 000	„
20 „	500	= 10 000	„
100 „	200	= 20 000	„
200 „	100	= 20 000	„
400 „	50	= 20 000	„
2500 „	20	= 50 000	„
100 Werthgew.		= 45 000	„

Einkommensteuer!

Ein treuer Rathgeber zur Selbsteinschätzung ist das im Verlage von **A. Riffarth** in **M.Gladbach** erschienene Werkchen

Brenken, Reg.-Rath, (jetzt Ober-Reg.-Rath), **Populäre Anleitung**

zur Ausfüllung der

Steuererklärung und Vermögensanzeige.

Preis nur Mark 1.—

Vorstehendes Werkchen ist nach den Urtheilen vieler hochangesehener und maßgebender Persönlichkeiten und den Stimmen der Presse ein geradezu **unentbehrliches Handbüchlein zur Abgabe einer richtigen Steuererklärung.**

Es versäume deshalb niemand, sich dieses **für jeden Steuerzahler hochwichtige Werkchen** anzuschaffen, was ja bei dem **außergewöhnlich** billigen Preise jedermann ermöglicht ist.

Bestellungen nimmt jede Buchhandlung entgegen.

Nur echt mit Marke „Pfeilring"

LANOLIN Toilette-Cream LANOLIN

Marke Pfeilring

In den Apotheken und Drogerien.

In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf. in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

Zur Düngung der Wiesen

nach dem ersten Schnitt,

die sich nach den Veröffentlichungen der Versuchsstation Darmstadt auf das Vorzüglichste bewährt hat,

sowie schlecht stehender Kleefelder

empfehlen wir

unser garantirt reines

und

hochcitratlösliches

Thomasschlackenmehl.

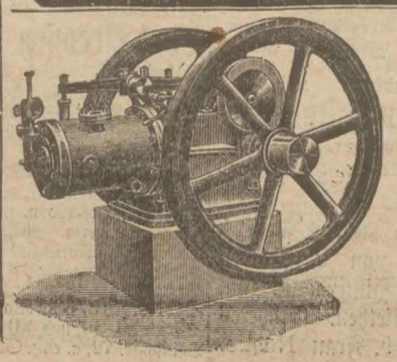
Stern Marke — Stern Marke

Mit Offerten zur Lieferung ab Werk und ab unsern Lägern in **Stettin, Neufahrwasser** und **Pillau-Königsberg i. Pr.** stehen wir gern zu Diensten.

Rheinisch-Westfälische Thomasphosphat-Fabriken-Actien-Gesellschaft

BERLIN W., Leipzigerstrasse 137.

Bei Bezug achte man darauf, daß die Säcke mit Sternmarke, Gehaltsangabe und Plombe versehen sind.



Petroleum-Motoren „Herkules",

Langensiepen's Patent. Petroleum-Ventil-Motoren für gewöhnliches Lampenpetroleum. Solaröl, Kraftöl etc. **Langensiepen's Patent. Gas- und Benzin-Ventil-Motoren!**

Vorzüge: Auffallend einfache **Construction;** sichere Funktion; gleichmässiger Gang; **keine Schnellläufer.** In stehender und liegender Anordnung. **Wissensch.** Prüfung. Deutsche Landw. Ges. **Berlin 1894** prämiirt.

Prospecte und Ausarbeitung von Projekten kostenfrei!

Rich. Langensiepen, Maschinenfabrik, Metall- u. Eisengiesserei, Magdeburg-Buckau 2.

Die mechanische **Gewehr-Fabrik** von **Simson & Co.,** vormals **Simson & Luck** in **Suhl,** fertigt

Jagdgewehre

jeder Art in gediegenster Ausführung **bei weitgehendster Garantie** und unter **Berücksichtigung aller speziellen Wünsche** zu civilen Preisen.

Praktisches Förstergewehr,

extra Qualität (Spezialität).

Doppelflinte Mk. 70, Büchsflinte Mk. 80.

Illustrirte Preisverzeichnisse bei Nennung dieser Zeitung **umsonst** und **portofrei.**

Cadetes

beliebteste **Zwischenakts-Cigarre.**

1/10 und 1/100 **Secunda** ℳ 30 } für 1000
1/10 „ 1/100 **Flor fina** „ 50 } Stück

empfiehlt

Carl Gust. Gerold,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers u. Königs. Berlin W. 64, Unter den Linden 24.

Gesucht gegen **gute** Provision ein bei der besseren **Detailkundschaft eingeführter**

Agent

für **billige Stapelartikel** in **Normalwäsche** von leistungsfähiger Chemnitzer **Trikotagenfabrik.** Nur eingeführte Bewerber finden Berücksichtigung.

Off. unter **C. 2793** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz,** erbeten.

Best eingeführte

Vertreter

gesucht in Gemüse-, Fisch-, Konservendosen mit Falzverschluß ohne Löthung. Off. G. 806 Invalidendank, Braunschweig, erb.

F. Marx's Concertgarten.

Donnerstag, den 4. Juni:

Militär-Concert

der Pionier-Kapelle.
Direktion: **Ad. Bluhm.**

Anfang 1/2 8 Uhr. Entree 10 ₰.

Kotz' Garten.

Donnerstag, Freitag, Sonnabend:

Dreimaliges Doppel-Concert,

ausgeführt von der beliebten Damenkapelle **„Lohengrin"** und dem italienischen Tenoristen **Signor Boganini,** Inhaber des Künstlerzeugnisses vom Kgl. Konservatorium in Dresden.

Die Vorträge werden im National-Kostüm gehalten. Hochinteressantes Programm.

Anfang 6 Uhr. Entree à Person 15 ₰.

Elysium-Theater.

Donnerstag, 4. Juni 1896:
7 1/2 Uhr. **Zum 12. Male:** 7 1/2 Uhr.

Eine tolle Nacht.

5 Uhr: **Garten-Concert.** 5 Uhr.

Freitag, 5. Juli 1896.
Zum 1. Male:

Der Herr Direktor.

Repertoirstück des k. k. Hofburgtheaters in Wien und des Neuen Theaters in Berlin.

Lustspiel in 3 Akten von Alexander Brisson und Ferd. Carré. Uebersetzt von Ferd. Gross.

Bellevue-Theater.

Donnerstag: 7 1/2 Uhr: **(Bons giltig.)**

Der Vogelhändler.

Freitag: (Bons giltig.) **Der Obersteiger.**

Täglich: **Grosses Garten-Konzert.**

Concordia-Theater.

Erfolg über Erfolg des neu engagirten Personals.

Heute Donnerstag, den 4. Juni:

Abends 8 Uhr. Abends 8 Uhr.

Grosse Extra-Vorstellung.

Auftreten sämtlicher **neu engagirten** Specialitäten in ihren Glanz-Nummern.

Nach der Vorstellung:

Grosser Costüm-Fest-Ball.

Gelder zu Bauzwecken

gegen Accept und Kautionshypothek zur 1. Stelle offerirt **Bernhard Kurschuy,** Stettin.